

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 47

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Sechzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:

„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Poch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber dein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Besitzer:

Gaalenstein & Vogler,
Mültergasse 1,
und deren Filialen.

Sonntag, 25. November

Inhalt: Gedicht: Aus einem Herbst. — Moderne Steuern. — Kindererinnerungen. — Volksbibliotheken. — Die Gastbarkeit der Erben für die Bürgerschaftsschulden des Erblassers. — Die Frau als Staatsbürgerin. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Im Wartsaal einer Londoner Eisenbahn. — Erste Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate. — Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Im Zeichen der Liebe. — Inserate.

Aus einem Herbst.

Die Flocken fielen federsaft,
Mit weichem Flaume deckten sie
Die müde, müde Erde zu.

Es hing am Baume noch das Laub,
Das salbe, sterbekranke Laub,
Das franke, franke Laub.

In meinem Herzen stach ein Schmerz,
Ein tiefer, dunkler, stummer Schmerz,
Ein stummer Schmerz.

Da ging ich in die Nacht hinaus,
Die sternlose, kalte Nacht,
Die kalte Nacht.

Da klang aus kleinem Haus ein Lied,
Ein schüchtern Lied von Kindermund,
Ein Lied von Kindermund.

Und weinend ging ich still nach Haus
Und sang für mich, und sang für mich
Ein leises Kinderlied.

Und ward gesund.

D. J. Bierbaum. Aus: „Nemt Frouwe diesen Kranz.“

Moderne Steuern.

Die Neuzeit ist erfinderisch, das läßt sich nicht bestreiten. Erfindungen können glücklich machen und unglücklich, reich und arm — je nach dem. Eine neue Erfindung hat schon manchem sein Brot weggenommen, sein Vermögen, die Ruhe und den Frieden und die körperliche und geistige Gesundheit. Andererseits sind ganze Völker und einzelne auf Generationen hinaus durch eine einzige Erfindung intellektuell gehoben und wirtschaftlich bereichert worden. Die Erfindungen sind in der That ein zweischneidiges Schwert.

Wie der einzelne, so wird auch der Staat er-

finderisch; das Erfinden liegt eben im Geist der Zeit. Die neuesten Erfindungen von dieser Seite betreffen das Gebiet der — Steuern.

Denke man: Im amerikanischen Staate Ottawa ist eine Junggesellensteuer eingeführt worden, und die Zahl der besteuerten Hagestolze betrug nicht weniger als 480,000. Der Staat kann sich zu dieser Einnahme nur gratulieren.

Ob sie gerecht ist, diese Steuer?

Die Junggesellen werden die Frage verneinen, wenn sie als Hagestolze den Verheirateten gegenüber sich an Lebensgenuss und Lebensglück benachteiligt fühlen, wenn sie wider Willen Junggesellen geblieben sind und ihren ledigen Stand als einen Mangel, als einen weniger vollkommenen Zustand empfinden.

Gerecht ist sie aber, die Steuer, wenn der Mann aus selbstthätigen Motiven Hagestolz bleibt, wenn er die Lasten eines eigenen Familienstandes nicht auf sich nehmen will und es klugerweise anderen überläßt, mit Einsetzung seiner Kraft, oft unter Not und Entbehrungen, dem Staate gesunden jungen Nachwuchs aufzuziehen.

Keinesfalls ist die Junggesellensteuer weniger am Platze, als es die Haushaltungssteuer ist.

Der in der Ehe sein Lebensglück gefunden hat und reiche Befriedigung für die Gegenwart und für die Zukunft, der wird die Haushaltungssteuer nicht verwünschen, auch wenn ihm deren Einzug oft unangelegen kommt. Anders wird derjenige die Sache ansehen, der den Eheschluß als eine seinerseits begangene Thorheit, der die Ehe als eine schmerzende Fessel empfindet, dem seine Familie und die Verpflichtung für dieselbe als eine drückende Last erscheint.

Anderer Steuern hat das Stadtverordnetenkollegium von Bültn mit großer Mehrheit beschlossen. Es werden künftig dort Steuern erhoben für das Halten von Klavieren, Fahrrädern, Equipagen, Pferden und — Diensthoten!

Daß auch diese „Erfindung“ ein zweischneidiges Schwert ist, zeigt eine für Abwendung der Klaviersteuer in Preußen bereits in Cirkulation gesetzte Petition des „Vereins deutscher Pianofortefabrikanten“. Die Petition legt dar, daß durch die Steuer nicht nur die Pianofortefabrikation und damit eine schwere Menge von darin betätigten Berufsclassen zu Boden gedrückt würden, sondern daß damit auch Lehrern, Musikern, Klavierverleiher, Klavierstimmern u. s. w. der Lebensunterhalt zum Teil abgegraben würde, und daß dies auch auf den Musikalienverlag und Handel lähmend einwirken müßte. Die Petition sagt ferner, daß das Klavier nur mit Unrecht als Luxusgegenstand betrachtet werden dürfe, da dasselbe bei einer großen Zahl von Inhabern ganz oder teilweise zur Erwerbung des Lebensunterhaltes dienen müsse. Ueberhaupt verstoße es direkt

gegen die volkswirtschaftlichen Interessen, die Pflege der edlen häuslichen Freuden des Geistes- und Gemüthslebens dem einzelnen zu erschweren und zu verunmöglichen.

In gleicher Weise wie die Klaviersteuer, so könnte auch die Steuer auf Fahrräder bekämpft werden, währenddem gegen die Besteuerung von Luxusspferden und solchen Wagen kaum etwas zu sagen wäre.

Die interessanteste Steuererfindung ist aber unstreitig die Steuer für das Halten von Diensthoten. Da hört die Logik kurzerdings auf.

Wer sich Diensthoten hält, der besteuert sich selbst in ganz empfindlicher Weise und verringert nachweisbar die öffentlichen Lasten. Das Halten von Diensthoten erschweren, heißt geradezu eine wirtschaftliche Krisis heraufbeschwören. Wo könnten alle die im Hause beschäftigten, aus finanziellen Gründen der Steuer wegen aus dem häuslichen Verbanne entlassenen Kräfte Unterkommen und Brot finden? Wo anders fänden unsere, dem häuslichen Dienste sich widmenden, in den für die Gesundheit so entscheidenden Jahren der körperlichen Entwicklung nicht nur Unterkunft und guten Lohn, sondern die zu ihrem Gedeihen so nötige kräftige und reichliche Nahrung? In welchem Zweige sonst wird schon von der ersten Stunde an die ungeschulte, rohe Kraft bezahlt wie bei den Diensthoten, und wo wird zugleich Gelegenheit geboten, auf Kosten der Lohnbezahlenden alles bis ins Detail noch lernen zu können? Wo sonst wäre den infolge der Steuer entlassenen Diensthoten Gelegenheit gegeben, sich nach jeder Richtung fördern, veredeln und weiter bilden zu können, als im häuslichen Zusammenleben und -wirken mit der Dienstherrschaft?

Wir betrachten eine Steuer auf das Halten von Diensthoten für die Volkswohlfahrt als ein Schlag ins Gesicht, auch wenn eine Klassifikation in notwendige und Luxusdiensthoten angenommen werden wollte, was festzustellen doch kaum möglich sein dürfte.

In jedem Falle muß es hochinteressant sein, an den betreffenden Orten über die allseitigen Wirkungen der neuen „Erfindungen“ im Steuerwesen Beobachtungen und Betrachtungen anzustellen.

Kindererinnerungen.

(Schluß.)

Neben den Diensthoten waren es noch andere Wesen, deren Gesellschaft wir in der ländlichen Einsamkeit mehr pflügten, als während des Aufenthaltes in der Stadt. Es waren dies unsere Puppen. Ueber den Winter hatten dieselben vor uns ziemlich Ruhe und führten in irgend einem Winkel ein beschauliches Dasein. Im Sommer erst wurden sie ans Tageslicht gezogen und als Ent-

schädigung für die lange Vernachlässigung mit besonderer Liebe und Umsicht besorgt.

Man müßte nicht ein kleines Mädchen gewesen sein, um nicht einmal seine Zeit gehabt zu haben, in der einem sein Püppchen das Liebste auf der Welt war. Bei uns war freilich diese Zeit bald vorbei und ist die eben besprochene Rosa daran schuld gewesen; sie verspottete uns so lange wegen unserer kindischen Liebhaberei, bis wir uns wirklich schämten und die Puppen für immer, als unser unwürdig, beiseite schoben.

Dies war nun ein nicht eben vernünftiges Vorgehen des unerfahrenen Mädchens; denn man sollte erstens die Kinder bei ihren unschuldigen Spielen belassen, solange sie selber Freude und Interesse daran haben, der Ernst des Lebens kommt ihnen noch früh genug; zweitens ist ein Püppchen ein gar schätzbares Erziehungsmittel für kleine Mädchen, das nicht absichtlich fallen gelassen werden sollte, bietet daselbe ja, besonders wenn keine kleinen Geschwister da sind, manchem Töchterchen die einzige Gelegenheit einer Art Vorbildung für ihren künftigen Beruf als Mutter, Kinderwärterin und Erzieherin.

Was kann einem dieses Püppchen nicht alles lehren, wenn man das Verhältnis zu ihm mit der rechten Begeisterung erfaßt hat! Die Treue im kleinen, das Vorpflegen für ein anderes Wesen, so manchen Handgriff in der Kinderpflege, die Kunst des Kleidermachens u. s. w. Alles, was man im spätern Leben gar wohl gebrauchen kann. Und sind es nicht die ersten Ahnungen der großen, echten Mutterliebe, die einen durchziehen in den besonders gehobenen Augenblicken? Man liebt ja das Gebilde aus Holz, Porzellan, Leder und Kleie nur deshalb so sehr, weil es die Form eines Kindes angenommen hat. Das, was einer Mutter das Süßeste ist, nämlich das Bewußtsein, daß ihr Kind so ganz abhängig von ihr ist, so hilflos ohne ihre Liebe, das macht ganz ebenso das Glück der kleinen Puppenmama aus. Wie liebt sie ihr Kind so selbstlos! Sie hängt ihr ganzes Herz an daselbe und weiß doch, daß sie nie irgendwelche Anerkennung, irgendwelches Zeichen von Gegenliebe für all ihre verschwundenen Zärtlichkeiten erhalten wird. Freilich, welche von allen kleineren Puppenmüttern hat nicht wenigstens einmal mit Sehnsucht gehofft, es müsse ihr zuliebe ein Wunder geschehen und der mit Sägemehl gefüllte Liebling werde einmal über Nacht zu einem richtigen Kindelein von Fleisch und Blut? Mit welcher zitternder Erwartung ging man am Morgen, um nachzusehen! Wie wollte man es dann erst recht mit Treue besorgen und es lieb haben!

Meine Schwester und ich, in unserm Verlangen, etwas Lebendiges zu besitzen, installierten einmal zwei kleine Kägen als unsere Püppchen. Die eine davon war sanft und geduldig; sie ließ es sich ganz gerne gefallen, auf weichen Kissen, in Windeln und Umschlagtüch gehüllt, an schönen Sommertagen durch den Garten getragen oder gefahren zu werden. Die andere hingegen war schwieriger zu behandeln. Sie war ungeschicklich und haßte jeglichen Zwang. Wenn immer sie konnte, entfloß sie unserer liebevollen Behandlung. Ich sehe sie noch, durchs hohe Gras den Hügel in Sägen hinabspringen, angethan mit einem langen Tragkleidchen, das sie ungeheuer genierte, mit weißem Käpchen und Federhütchen — es war zu possierlich!

Gewiß ist der Umgang mit Tieren, die Pflege und Aufzucht solcher, ebenfalls für Kinder sehr anregend, Geist und Gemüt bildend. Das, was in der Besorgung einer Puppe nur Spiel bleibt, gestaltet sich bei der Pflege irgend eines Tierchens schon mehr als Ernst. Eine traurige Erfahrung zeigte mir als Kind, welche Folgen es haben könne, wenn man seine Pflicht nicht getreu und genau erfüllen gegenüber hilfloser Wesen, die man einmal in seine Obhut genommen.

Während der Heuernte hatte nämlich einer der Knechte beim Mähen, verstreut im hohen Gras, ein Grasmilchneest voll von Jungen gefunden. Die Alten aber waren verschreckt und stellten sich nicht wieder ein. Die kleinen Vögel wurden darum von uns mit dem Nest in eine alte Kiste gethan und dieselbe im Haus an sonnigem Fenster aufgestellt. Dann wurde versucht, die Tierchen künstlich aufzuziehen. Es schien vergebliche Mühe zu sein, denn jeweilen am Morgen wurde eins oder das andere derselben von uns tot gefunden. Von sechs waren noch zwei übrig, die, vielleicht etwas kräftiger als

die anderen, Miene machten, trotz der ihnen unpassenden Nahrung leben zu wollen. Wir hofften dies wenigstens voll sorgender Erwartung. Da wurde ich zu ihrer Mörderin durch meine Flüchtigkeit. Gedankenlos ließ ich einmal die Thüre zu dem Raum, darin die Tierchen waren, offen stehen. Die natürliche Folge davon war, daß sich sofort die Käse, die wohl schon längst den Braten gewittert hatte, einstellte und unsere zwei armen kleinen Pfleglinge verpeiste. Als das Schreckliche entdeckt und mir zugleich offenbar wurde, daß ich selbst den Vögeln ihr trauriges Ende bereitet hatte, ersaßte mich ein unsagbarer Schmerz. Ach, der Schmerz, den man an sich und durch sich selbst erlebt, ist der bitterste von allen, denn er kennt keinen Trost. Ich schalt mich eine Mörderin. In der Nacht konnte ich keinen Schlaf finden. Ich weinte immerfort, und keine beruhigenden Worte konnten mir wirklich Ruhe geben, denn ich selbst konnte mich ja durch nichts entschuldigen; ich klagte mich im Gegentheil immerfort von neuem an. Stets sah ich die beiden unschuldigen Tierchen vor mir, die, wäre ich mit meiner unbedachten Handlung nicht gewesen, sich ihres Lebens noch gefreut hätten, und ihr Stimmchen hätten erklingen lassen. —

Leid und Freud sind stets nahe beisammen im Leben, am aller nächsten aber im Kinderdasein. Man springt über von tiefem Schmerz zu lauter Lust, und umgekehrt, in leichten Sprüngen.

Alle diese kleinen Erlebnisse jedoch, die trüben Erfahrungen wie die frohen Stunden haben uns nach und nach gereift. Tag um Tag sind wir langsam älter geworden. Wann aber hört man gemeinlich auf, ein Kind zu sein, und wann hören somit auch unsere Kindererinnerungen auf?

Eine bestimmte Antwort hierauf ist wohl nicht zu geben. Vielleicht könnte man eine erste und eine zweite Kindheit unterscheiden. Die erste findet beim Mädchen so ungefähr mit dem zwölften oder dreizehnten Jahre ihr Ende; denn um diese Zeit fängt allgemach aus dem Kinde das sogenannte junge Mädchen an, sich zu entwickeln.

Und weil nun die Erinnerungen junger Mädchen nicht ganz dasselbe sind, wie Kindererinnerungen, schreibe ich die meinen mit dieser Altersstufe ab. Nicht daß ich auch nur von weitem meine diesbezügliche Schatzkammer geleert hätte. Je mehr man anfängt, darin zu schöpfen, desto voller nur und reicher drängen sich einem die Bilder, die Gedanken, die Vergleichen auf. Was ich wollte, war nur eben, einige Hauptzüge herauszugreifen, um andere anzuspornen, dasselbe zu thun. s. v.

Volkbibliotheken.

Welchen Wert ein gutes Buch besitzt, welcher großen Einfluß dessen Inhalt auf unser Denken, Fühlen und Handeln ausüben kann, wird jeder Leser aus eigener Erfahrung wissen.

Besonders die Jugend mit der regen Phantasie schafft sich gleich in Gedanken wunderbare Robinsonaden und versteht sich gern in ein Märchenland, und schwelgt in seligen Wünschen und Gedanken.

Wie notwendig ist es daher, wäherlich in der Lektüre zu sein und dem Geist nur gesunde, kräftige Kost zu bieten, damit der Geschmack nicht verdorben wird und ein leichter Roman nicht einem Buch von gediegenerm Inhalt vorgezogen wird.

Ein gutes Buch ist wie ein guter Freund! Dieses rätet und weist dir den rechten Weg. Es sagt dir manche Wahrheit in wohlmeinender Absicht. Es ist der beste Gesellschafter, welcher neue Gedanken anregt und schafft; es belehrt dich und erweitert deinen Gesichtskreis. Müßige Stunden füllt es dir in angenehmer Weise aus.

Die „Verjöhnung“ sagt: Die Sonntagsruhe hat zahlreichem Gehilfen des Kaufmannstandes und anderer Berufsweige eine Paß von freien Stunden gegeben, die sie früher nicht besaßen, und die Prinzipale sind in Sorge darum, ob die freie Zeit gut verwendet wird. In der Kieler Handelskammer sah jemand kürzlich einen Schaden darin, und schlug Verlängerung der Sonntagsarbeit vor, damit die jungen Leute gar nicht erst in die Versuchung kämen, die Zeit schlecht zu verwenden.

In Dänern, wo stets eine strenge Sonntagsruhe üblich gewesen ist, in England und Amerika, hört man solche Klagen nicht; die Ursachen sind mancherlei. Zunächst wohnen die jungen Leute

meist im Boardinghouse, in Pensionen, und haben dort gemeinsame Konversationszimmer für die Abendstunden und Sonntage, dann gibt es dort für den Angehörigen der sogenannten besten Gesellschaft keine Wirtshäuser, in die er gehen kann; ferner hat er meistens seinen Klub, der ihm Gesellschaft Gleichgebildeter in behaglich ausgestatteten Räumen bietet; oder wenn er den hohen Beitrag des Klubs nicht erschwingen kann, so ist er wenigstens Mitglied der Y. M. C. A., das heißt der Young Men's Christian Association, des christlichen Vereins junger Männer, einer der segensreichsten Gesellschaften, die es in der Welt gibt, die in allen großen Städten ein mit Lesesaal, Spiel- und Konversationszimmern, Turnsälen und Bibliotheken ausgestattetes Gebäude besitzt; ein Verein, an dem man lernen kann, was praktische Ethik ist — und selbst wenn der junge Mann diesem Verein nicht angehört, kann er doch in die öffentliche Bibliothek gehen, denn eine solche besitzt jede größere Stadt in England und Amerika; dort kann er bis zum späten Abend im Lesesaal sitzen, Journale durchblättern oder gute Bücher lesen, alles unentgeltlich. Und daß diese Gelegenheit thatsächlich ausgiebig benutzt wird, davon kann man sich täglich überzeugen.

Eine Bibliothekarin in einer kleinern Industriestadt Amerikas schreibt: „Ich glaube, unsere Bibliothek erstreckt ihren Einfluß bis auf so tiefe Schichten der Bevölkerung, wie nur irgend eine Bibliothek; denn sehr viele Leser gehören zu den ärmsten Klassen. Wir haben einen geräumigen Lesesaal, der zu allen Zeiten gut besucht ist, und eine besonders hoffnungserweckende Thatsache ist die große Zahl von Jugendlichen, der regelmäßig ihre Abende darin zubringen. Viele davon kommen aus unordentlichem Hause, und es ist wohl nicht zu viel, wenn man hofft, daß die Bibliothek sie vom Herumtreiben und vom Pfad des Lasters fernhält.“

Wir halten die Öffnung der Bibliothek an Sonntagen für unser wirksamstes Missionswerk. Viele unserer Sonntagsgäste haben uns erzählt, daß sie früher ihre Sonntage gewöhnlich in Kneipen niedriger Sorte zubrachten, da sie kein wohlthätiges Heim hatten.

Der große Lesesaal der Cooper Union in New-York, einer großen, auf Stiftung beruhenden Bildungsanstalt, zählte im letzten Berichtsjahre 567,537 Besucher. Fast alle gehörten dem Arbeiterstande an; sie würden zum größten Teil vielleicht in einer Schnaptskeiße gefessen haben, wäre nicht dieser freie öffentliche Lesesaal. Und selbst wenn man die gute Unterhaltung, die Bildung, Veredlung, die sie in dem Lesesaal empfangen haben mögen, für nichts anschlügt, so bliebe doch als sicherer und unschätzbare Gewinn das, was dieser Lesesaal verhilft hat: unmittelbar Wirtshausbesuch, Umhertreiben in schlechter Gesellschaft; mittelbar Laster und Verbrechen. Darum ist es keine Uebertreibung, wenn die Amerikaner sagen: je besucht die Bibliothek, je leerer die Gefängnisse. Es gibt wenige Ausgaben, sagt der Nationalökonom Jevons, die sich besser und unmittelbarer zurückzahlen, als die für öffentliche Bibliotheken. Selbst wenn sie kostspielig wären, würden Freibibliotheken billiger sein als Gefängnisse, Armenhäuser und andere Anstalten, die auf öffentliche Kosten, oder die Verpaläste, Tingeltangel und niedrigen Theatern, die von Privatleuten unterhalten werden.

Da in kleineren Städten sich diese Verhältnisse doch viel günstiger gestalten, würden kleine Volkbibliotheken mit guten, lehrreichen und unterhaltenden Schriften und Büchern, welche jedermann unentgeltlich zur Verfügung gestellt würden, schon viel Gutes stiften.

Da es vielen nicht möglich ist, sich den nötigen Lesestoff zu verschaffen, wäre es sicher eine lohnende Thätigkeit für manchen Verein, eine kleine Volkbibliothek für den Arbeiterstand zu gründen und dieselbe unentgeltlich dem Volk zur Verfügung zu stellen. Die Winterabende würde mancher anstatt im Wirtshaus oder in schlechter Gesellschaft beim traulichen Lampenschein in der Familie zubringen. Da könnten alle Familienglieder nebst der Handarbeit auch geistig angeregt und beschäftigt werden, wenn eines davon vorliest. Das Familienleben würde dadurch wieder gewinnen.

Der Verein guter Schriften liefert eine schöne Auswahl Geschichten, die zu empfehlen sind, zu dem billigen Preis von 10 Cts. das Stücklein;

ferner die ausgewählten Werke von Jeremias Gottschalk, Die illustrierte Kaffeebibliothek Minerva, Verein von Literaturfreunden zur Verbreitung vollständiger Meisterwerke deutscher Kaffee, sowie von Litteraturschätzen aller Nationen. Illustriert von namhaften Künstlern. Die Litteraturwerke des Vereins „Minerva“ erscheinen wöchentlich in geschmackvoller Ausstattung in Lieferungen à 10 Bfg. — 52 Lieferungen jährlich. 2-3 Wochenlieferungen bilden ein in sich geschlossenes reich illustriertes poetisches Werk, u. s. w. Sicher würden auch freiwillige Beiträge von Büchern und Zeitschriften zur Verfügung gestellt werden, so daß die Kosten sich nicht sehr hoch belaufen würden.

Und wo die Ortsverhältnisse es verlangen, würde oft schon ein kleineres Lokal — besonders für die Wintersonntagsabende — für manchen Lehrling und Gesellen ein erwünschtes Heim bieten, so daß sie nicht ganz ungenutzte, die freien Stunden im Wirtschaftshaus zuzubringen.

Die Haftbarkeit der Erben für die Bürgschaftsschuld des Erblassers.

Dies ist die eben vom schweizerischen Juristenverein ausgeschriebene Preisaufgabe. Es ist ein ernstes Thema, von welchem hinterlassene Witwen und Waisen manch ein trauriges Lied zu singen wüßten. Man darf mit Recht gespannt sein auf die vorwaltende Tendenz der über diese für die Frauen so einschneidenden Frage in Aussicht stehenden Kundgebungen von Seiten der Juristen.

Die Frau als Staatsbürgerin.

Uah, das erst im laufenden Jahre zum amerikanischen Staate erhoben wurde, ist im Begriffe, seine Staatsverfassung aufzulösen. Noch ehe die zu diesem Zwecke eigens gewählte Konvention zummindest, verpflichteten sich beide politische Parteien, daß den Frauen das Stimmrecht gewährt werden solle. — Ein rascher Umkehrpunkt der Dinge. Vor Jahresfrist noch herrschte in Uah die Polygamie (Vielweiberei) und heute wird den Frauen ohne eigenes Zutun das Stimmrecht eingeräumt.

Auch die belgische Regierung will den Frauen das Stimmrecht gewähren. Die Frauen brauchen aber über solche Zugeständnisse nicht in Ekstase zu geraten und dieselben als Anerkennung ihrer Rechte oder als Erfolg ihrer Thätigkeit zu bezeichnen, denn es dürften ausschließlich politische Ermüdungen sein, welche im Entschiede den Ausschlag geben.

Weibliche Fortbildung.

In letzter Nummer ist in der Mitteilung über die in Joffingen gegründete Hauswirtschaftsschule zu lesen, es seien zu gleicher Zeit Frikas- und Näh-Abende eröffnet worden. Der Segen hat aus dem Näh-Abend irrlichlicherweise einen Sitz-Abend gemacht, was die freundlichen Leserinnen, die etwa schon den Kopf geschüttelt haben mögen über die Sitz-Abende für Hausfrauen und Dienstmägde, gütigst berichtigen wollen.

Vom deutschen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sind Bestimmungen über das Mädchenschulwesen, die Lehrerinnenbildung und die Lehrerinnenprüfungen vom 31. Mai 1894 herausgegeben worden. Bemerkenswerterweise soll von jetzt an den weiblichen Lehrkräften mehr Einfluß in der Mädchen-erziehung eingeräumt werden. Es wird bestimmt, daß an jeder öffentlichen höheren Mädchenschule, welche nicht etwa unter der Leitung einer Direktorin steht, dem Direktor eine Lehrerin als Gehilfin beigegeben wird, die ihn bei Lösung der erzieherischen Aufgabe der Anstalt unterstützt, und daß außerdem das Ordinariat wenigstens einer der drei Oberlehrer in die Hand einer Lehrerin zu legen ist. Es wird nun dem Nationalverein zur Hebung der Volksgesundheit nahe gelegt, sich dafür zu verwenden, daß die Gesundheitslehre in den höheren Mädchenschulen als Fach eingeführt würde und daß vorab die Lehrerinnen durch das Studium der Physiologie und Hygiene befähigt würden, diesen Unterricht gründlich zu erteilen und überhaupt in der amtlichen Eigenschaft als Gehilfinnen des Direktors die segenreiche Stellung von eigentlichen Schulmüttern zu versehen. Gewiß ist, daß damit das richtige Mittel geschaffen wäre, um das heranwachsende weibliche Geschlecht über seine verantwortungsvolle Stellung und Pflicht als künftige Mütter aufzuklären und gesundheitliche Schädigungen in Kleidung und Lebensführung durch Beispiel und Lehre zu beseitigen. Und es sehr zeitgemäßen Bestrebungen werden gewiß überall mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt werden, die verdienen höchste Anerkennung.

Die Gemeinden des Bezirkes Leuzburg haben das Arbeitsprogramm der Fortbildungsschulen für Töchter von 16-20 Jahren festgesetzt. Die Lehrfächer sind: Gesundheitslehre, Hauswirtschaftskunde, Handarbeiten (Luxusarbeiten sind ausgeschlossen), praktische Anleitung im Kochen, Waschen und Glätten. Die verfügbare Unterrichtszeit ist je zu einem Viertel auf Gesundheitslehre und Hauswirtschaftskunde und zur Hälfte auf weibliche Handarbeiten zu verwenden.

Was Frauen thun.

Die Frauen in Brüssel feiern wie am 19. Januar ihren Frauentag, an welchem unter dem Geläute aller Glocken die Männer ihre Frauen bedienen und

bewirten müssen. Ein ähnliches Fest feiern auch die perfischen Frauen.

Die französische Frau Präsidentin Madame Casimir-Perier ist eine lebenslustige Musikliebende. In Begleitung ihrer 14jährigen Tochter macht sie täglich ihre Spazierfahrten im Boislognonwäldchen. Ihr Beispiel wirkt ansteckend, denn die Damen aus den höchsten Gesellschaftskreisen ahmen ihr alle nach.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2682: Wäre eine freundliche Mitleserin vielleicht im Falle, einer gebildeten, vertrauenswürdigen Frau Kopiaturen ins Haus zu verschaffen?

Frage 2683: Ich möchte erfahrene und gutdenkende Leserinnen dieses lieben Blattes um Auskunft in nachstehender Frage bitten: Wie kann eine junge, alleinstehende Tochter einen Bewerber um ihre Hand nach jeder Richtung gründlich prüfen, daß sie nachher keinen Enttäuschungen sich preisgeben sieht? Wie kann sie seine Eigenschaften kennen lernen, seine Gewohnheiten und Lebensanschauungen? Den Korrespondenzweg halte ich gar nicht für zuverlässig, denn Briefe zeigen den Menschen nicht unmittelbar wie er ist. Man gibt sich entweder absichtlich besser, als man ist, oder der wirklich Gute kann sein wirkliches Wesen schriftlich nicht zum Ausdruck bringen. Weides kann also zu unrichtigem Urteil verleiten. Meine ältere Schwester hat in der Ehe bittere Erfahrungen erfahren und durch ihre Warnungen bin ich vorzüglich gemacht worden. Ich wäre für gutgemeintene Rat von Herzen dankbar.

Frage 2684: Weiß mir eine freundliche Leserin zu raten, auf welche Weise eine junge Tochter sich ein ordentliches Taschengeld verdienen kann, ohne irgendwo in Stellung gehen zu müssen? Auch paßt es wegen Familie und Stellung nicht, da aber dort in einem Geschäft um Arbeit nachzufragen. Die Tochter hat bis zu ihrem 16. Jahre die Schule besucht und bezieht nachher eine Pension in der französischen Schweiz. Sie hat also einen guten Begriff vom Französischen und auch Vorbegriffe vom Englischen, macht mit Geschick schon Handarbeiten, singt und spielt Klavier. Sie ist überhaupt sehr intelligent und würde sich in irgend einer netten Arbeit rasch hinfinden. Es liegt ihr sehr daran, den Eltern und jüngeren Geschwistern gegenüber einigermaßen selbständig zu werden, doch dabei um die Familie nicht bloßzustellen. Ein guter Rat könnte hier einen sehr unbehaglichen Zustand aufheben und einer jungen Tochter die verlorene Lebensfreude wieder geben. Zum voraus besten Dank von der jungen Fragestellerin in M.

Frage 2685: Was für Bücher eignen sich als Geschenk für einen Jüngling von 18 Jahren? Für Töchter dieses Alters hat man große Auswahl, speziell für Jünglinge scheint nichts Besonderes vorhanden zu sein.

Frage 2686: Könnte mir vielleicht eine der Leserinnen der „Frauen-Zeitung“ eine Adresse angeben, wo eine intelligente 19jährige Tochter, die gerne die französische Sprache erlernen möchte, als Volontärin in einem adäquaten Hause der französischen Schweiz, sei es als Stütze im Haushalt oder zur Überwachung und Beforgung von Kindern, Aufnahme für? Für gütige Mitteilung danke zum voraus.

Frage 2687: Kann mir vielleicht die „Frauen-Zeitung“ in einer schwierigen Frage Rat geben? Ich stehe seit einem Jahre als Zimmermädchen bei einer Familie im Dienst und muß auch täglich zwei Stunden die Frau im Laden abholen. Seit 4 Wochen ist auch der älteste Sohn zu Hause, der seine Lehrzeit beendet hat. Dieser Sohn ist der Mutter Liebling und sie läßt ihm vieles durchgehen, wogegen der Vater streng ist und auf geregelte Ordnung hält. Der junge Herr sitzt hier und da im Laden und er hat auch einen Schlüssel zu der Außenthüre derselben, um ungehindert aus- und eingehen zu können nachts, wenn der Schlüssel zur Hausthüre sich im Zimmer des Hausherrn befinden muß. Ich habe schon mehrmals die Bemerkung gemacht, daß der junge Herr Geld aus der Tabaktasche nimmt, ohne den Betrag ins Buch zu schreiben, wie die Frau es immer thut. Ich habe beständig Angst, es könnte etwas Unrechtes dahinter stecken und ich könnte am Ende schuld sein müssen. Ich wage es nicht, dem Herrn oder der Frau etwas zu sagen. Der Herr ist furchtbar heftig und die Frau würde nichts auf den Sohn kommen lassen. Es wäre wohl das Einfachste, den Platz zu verlassen, aber die Herrschaft hat meinem verstorbenen Vater viel Gutes getan und ich habe ihm versprochen, treue Dienste zu leisten. Wie kann ich mich gegen allfällige Unannehmlichkeiten für die Zukunft sichern, ohne in der Familie Verdruß zu machen? Für guten Rat ist herzlich dankbar.

Frage 2688: Es ist mir gefragt worden, die Oberleitung durch Klappenther sei im Winter durchaus nicht anzuraten, weil dadurch ein viel empfindlicherer Zug entstehe, als wenn ein ganzes Fenster geöffnet sei; es entstehen dadurch Rheumatismen und Augenentzündungen. Ist das richtig? Wie muß eigentlich die Zimmerlüftung des Nachts vorgenommen werden? Das Schlafzimmer ist sehr klein, so daß das Bett noch ein Stück vor das Fenster zu stehen kommt.

Frage 2689: Ist das Tragen von Gummischuhen ratsam für Leute, die mit Unterbruch von einer Stunde mittags beständig auf der Straße sein müssen? In den Gummischuhen sind die Füße beständig schweißig und empfindlich und nachts kann ich wegen kalten Füßen nicht einschlafen.

Frage 2690: Wie oder bei wem können leere Glas-

flaschen in allen Formen und Größen, eventuell auch Glascherben, verwertet werden?

Frage 2691: Sollte eine verehrliche Leserin dieses Blattes offene Stelle haben für eine Vertrauensperson, eine sehr gut erzogene Tochter, tüchtig im Ladenvertrieb und im Haushalt, so wäre eine bekennenswerte Waise, durch hartes Lebensschicksal ernst gemacht, für einen Wirkungskreis in einer begüßelten Familie von Herzen dankbar. Sie würde sich bestreben, ihre Pflichten tadellos zu erfüllen.

Frage 2692: Was kann eine junge Tochter zur Aufrichtung einseitiger und engbegrenzter gesellschaftlicher Anschauungen thun? Die Klagen über dieselben Lebensstand sind laut genug und erlösen aus allen Kreisen. Am meisten leiden unter dieser Einseitigkeit die jungen Mädchen, deshalb sollte die Initiative für Verbesserung auch von dieser Seite ausgehen. Freie Meinungsäußerung in dieser Sache wäre belehrend, interessant und hoch willkommen.

Antworten.

Auf Frage 2672, 2673: Auf dem Erfolg, den mir dieses vorzügliche Mittel gewährt, bin ich wirklich gerne bereit, es anderen Nervenleidenden aufs wärmste zu empfehlen. Ich kann behaupten, daß jene Kopfwehungen allein meinem früher beäunernswerten Zustand ein Ende gemacht haben und mich in wenigen Wochen gesundeten ließen.

Auf Frage 2675: Das eingeroftete Blech sollte in Petrol gelegt, oder mit solchem stark und mehrmals bestrichen werden. Nachdem auf diese Weise der Rost aufgelöst, wird das Blech mit heißer Steinohlensalze oder heißem Sand kräftig abgerieben. Das Rosten verhilft man am besten, wenn die Bleche nach erfolgter gründlicher Reinigung mit einer Speckschwarte oder mit Wachs bestrichen werden.

Auf Frage 2678: Für ein junges, von Haus aus verwöhntes Mädchen gibt es keine bessere Schule als ein Dienst in fremdem Hause. Es sieht, was da für Anforderungen gestellt werden; es muß sich unterziehen und seine Stellung als Dienende begreifen lernen. Es wird nachher ein Ayl bei der Schwester doppelt zu schätzen wissen und wird zur Ueberzeugung gelangen, daß es an ihr ist, der älteren, ihr ein freundliches Heim gewährenden Schwester die untergeordneten Hausarbeiten abzunehmen. Wichtig ist es, auch von in verwandtschaftlichen Verhältnissen stehenden von Anfang an ganz bestimmte Arbeitsleistungen zu verlangen und diese dann angemessen zu honorieren, so daß kein peinliches Abhängigkeitsverhältnis entsteht und das Abkommen nach Belieben gelöst werden kann.

Auf Frage 2680: Die Cichorie ist ein, hauptsächlich auf dem Lande sehr beliebtes Surrogat einer Beimengung zum Bohnenkaffee. Wenn die Cichorienwurzel gut, d. h. sehr sorgfältig geröstet und mit ein Drittel des mit Zucker gerösteten Bohnenkaffees vermischt wird, so ergibt sich ein ebenso kräftiger, als angenehm schmeckender Kaffee, der, mäßig genossen, wie es mit diesem Getränk überhaupt sein soll, keine gesundheitlichen Störungen verursacht.

Auf Frage 2681: Ich halte es für eine arge unehrenhafte Anmaßung und Indiskretion, verschlossene Briefe an die Gattin zu öffnen und zu lesen. Hat man Verdacht, so kann man von der Frau die Vorlage des Briefes, nachdem man sie ihn gelesen, verlangen und fordern. Zu mehrern ist der Mann nicht befugt.

Auf Frage 2681: Wenn der Mann sich das Recht herausnimmt, die Korrespondenzen der Frau zu öffnen und zu lesen, bevor er dieselben der Adressatin behändigt, so darf sich die Frau dem Manne gegenüber dieselben Rechte herausnehmen. Wird diese Gepflogenheit auch ihm unbequem, so mögen sich dann beide auf den Standpunkt des natürlichen Anstandes und des gegenseitigen Vertrauens stellen, der es dem persönlichen Belieben und Gutfinden überläßt, dem andern Mitteilungen zu machen oder nicht. Jeder unrechtmäßige Zwang oder Beeinträchtigung nach dieser Richtung ist als eine Laftlosigkeit und Brutalität zu betrachten, die ein nur halbwegs gebildeter Mensch zu begehen sich hüten wird.

Auf Frage 2681: Ein solcher Zustand ist ausschließlich die Schuld der Frau. Eine Frau, die ihrem Manne Achtung abtötet durch ihr ganzes Wesen, die sich auch aus Liebe niemals schwach zeigt, wird von ihrem Manne nicht in solcher Weise beleidigt werden.

Es wäre denn, daß er etwas zu verbergen hätte und daß das schlechte Gewissen ihm keine Ruhe ließe, so daß er durch vorherige Einsichtnahme von der Korrespondenz seiner Frau sich von deren strengen Abmahnungslosigkeit vergewissern möchte. Das sind Ausnahmefälle, für welche die Frau nicht belastet werden kann und welche sie einfach über sich ergehen lassen muß.

Ein solcher Mann öffnet die Briefe, um allfällige ihn belastende Schriftstücke den Augen seiner Frau entziehen und vernichten zu können.

Ein Ehrenmann öffnet die Briefe seiner Frau nur dann, wenn sie selbst ihn ersucht dazu auffordert.

S. M. Ein einziger Bester der „Schweizer Frauen-Zg.“

Auf Frage 2681: In den Strafanstalten werden die eingehenden Briefe vom Direktor geöffnet und gelesen, bevor sie dem Adressaten ausgehändigt werden. Wenn die Frau zu ihrem Gatten in selben Verhältnis steht wie der Zuchthaussträfling zum Direktor, dann mag der Mann eben seines Amtes walten. Eine Frau, welche sich aber nicht Sträfling fühlt und keine Ursache hat, dies zu sein, wird auch ihre Rechte zu wahren wissen. In jedem Falle liegt die Schuld an diesen unerquicklichen Vorkommnissen auch an der Frau selbst. Man darf auch in der Ehe eine Ungehörigkeit nicht durch feiges Ertragen zu Recht erwachen lassen. Thut man dies, so verwirrt man das Recht der Klage.

Eine, die sich ihren Standpunkt wahren mußte.

Feuilleton

Im Wartsaal einer Londoner Eisenbahn.

Von dem Englischen von H. R.

Es ist nicht meine Absicht, ausführlich die Umstände zu erzählen, welche es mir vor nicht langer Zeit nötig machten, den größten Teil eines Tages im Wartsaal einer in London mündenden Eisenbahn zuzubringen.

Diese Neuigkeit war keineswegs angenehmer Art. Unserer Verabredung gemäß wollten wir mit einem Frühzug nach der Küste von Sussre fahren, um daselbst die Ferienzeit meines Mannes zuzubringen.

Nach kurzer Pause, während welcher ich mich vollständig müßig verhielt, nahm ich das Unterhaltungsblatt aus meinem Reisefackel und begann zu lesen; aber bald zeigte es sich, daß selbst unter den günstigsten Umständen der Wartsaal eines Londoner Bahnhofes kein geeigneter Platz ist, um der Lektüre, wenn auch solcher leichteren Art, zu pflegen.

Jetzt war ich im Stande, die Passagiere mit Mühe zu betrachten. Ich weiß nicht, ob ich diese Beschäftigung unter anderen Umständen ebenso unterhaltend gefunden hätte.

vor Augen traten, sind noch so lebhaft in meiner Erinnerung, als hätte ich sie gestern gesehen. Was sie dabei sprachen und ihr Gebärdespiel, ist mir noch so vertraut, als hätte ich es von Kindheit an gekannt; eine Bestätigung der alten Wahrheit, daß man in gewissen einzelnen Momenten Wahrnehmungen macht, die während des ganzen übrigen Lebens hatten bleiben.

Ich versuche es in nachstehendem, einige der am meisten charakteristischen Personen zu beschreiben, die mir bei dieser Gelegenheit in den Weg traten, um auch bei meinen Lesern das Interesse zu erwecken, welches mir dieselben einflößten.

Es war fast 11 Uhr des Morgens, als ich den Bahnhof erreichte. Die meisten Morgenzüge waren bereits abgefertigt, so daß, kurz nach meinem Anlangen daselbst, ein ziemlicher Nachlaß in dem Geräusch und wirren Durcheinander, das gewöhnlich dort herrscht, entstanden war.

„Ihr Gepäck ist untergebracht, gnädiger Herr; ich habe es nach Boulogne eintragen lassen, alles andere befindet sich im Gepäckwagen des Zugs, wozu der Kondukteur den Schlüssel hat.“

Ein schwaches Nicken des Kopfes war alles, womit der Herr die Meldung des Dieners entgegennahm; eine Minute später wandte er sich nach ihm hin und sagte: „Sorge dafür, daß man dem Kapitän Harvey den Stanhope zuführt, sobald er es wünscht, und vergiß nicht, die braune Keff vor dem 30. zu Zatterfall“ zu bringen.“

Der Mann zog seinen Hut, antwortete aber nicht. Allein er blieb noch immer stehen, als habe er einen Wunsch vorzutragen, dessen er sich schiene.

Endlich sagte er den nötigen Mut. „Ich dachte nur so, Herr Oberst, wenn ich so früh sein darf, es auszusprechen, ob Sie mir nicht erlauben wollten, auf etwa eine Woche, während Ihrer Abwesenheit und während die jungen Pferde sich auf der Weide befinden, in meine Heimat zu gehen. Mein Vater ist ein alter Mann; Gichtschmerzen haben ihn in der letzten Zeit arg geplagt und es sind nun sechs Jahre, daß ich ihn nicht mehr gesehen habe.“

Der Oberst warf einen Blick stolzen Staunens auf den Mann, dessen Recht es so weit ging, ihm eine solche Bitte vorzutragen.

„Ich will nicht mit solchen Dingen gelangweilt sein,“ sagte er mit wegwerfender Miene, „frage Gibbs, ob er Dich so lange entbehren kann.“

Diese Worte waren nicht gerade unfreundlich gemeint; allein es schien mir, als hätte er in dem Manne, der bittend vor ihm stand, mehr ein ihm gleich geschaffenes Wesen sehen sollen, nicht eine bloße Maschine, etwas mehr als einen Mietling, der dafür, daß er seiner Pferde warte, Geld von ihm empfangt, und zwischen dem und ihm sonst nichts Gemeinames bestesse.

Der junge Mann griff nochmals und zwar noch immer achtungsvoll an seinen Hut; allein ich konnte wahrnehmen, daß sein Gesicht um einen oder zwei Grade blässer geworden war, und vernahm fast sein Seuzen. Vielleicht dachte er, daß der Unterverwalter Gibbs, von dem sein Herr die Erlaubnis abhängig machte, sich vielleicht unzugänglich erweise und daß ihm dadurch das Glück entgehe, den armen, alten Vater, von dem er gesprochen hatte, noch am Leben zu finden. Derselbe war doch immerhin sein lieblicher Vater, und vielleicht waren des Sohnes Gefühle nicht minder zarter Art, als diejenigen seines Herrn, wenn er auch durch seine Geburt weniger begünstigt war als dieser. Ich

*) Bezeichnung des Londoner Mannes aristokratischer Mode.

**) Eine Bezeichnung für eine Sorte englischer Wagen.

***) Ein Lokal, in dem der Londoner Pferdehandel betrieben wird.

beobachtete die schlante Gestalt des Offiziers, während sein Profil vor meinen Augen stand. Ich stellte meine Betrachtungen darüber an, daß allem Anschein nach sein Leben ein „blasiertes“ sei, wie dies so häufig; denn ich meine eines jeden Mannes Leben „blasiert“, wie thätig es auch sonst sein mag, dessen Ehrgeiz sich nicht über die Befriedigung seiner Selbstsucht erhebt, dessen Geist und Energie niemals ein Verlangen auskommen lassen, etwas für seine Nebenmenschen zu thun.

Allein ich merkte, daß ich zu ernst geworden bin und mich, was mir oft begegnet, zu sehr von meinem eigentlichen Gegenstand entferne.

Ich merkte ihn sehen, wie er auf den Felsen der Grands Mulets sein Zelt für das Nachtlager aufschlugen läßt oder rühtig über die Eisfelder des Monte Rosa dahinschreitet. Ich möchte sehen, wie sich alsdann durch die Bewegung, welche ihm dies verursachen muß, und durch den Eifer, mit dem er sein Ziel verfolgt, eine lebhaftere Farbe über seine Wangen verbreitet. Nicht, daß ich damit im allgemeinen dem Geiste jeden Wagens das Wort reden will, der den Menschen antreibt, Gefahren zu trotzen, gleichsam sein Leben aufs Spiel zu setzen, nicht etwa zum Wohle seiner Nebenmenschen, sondern nur um etwas zu vollbringen, was anderen vor ihm mißlungen ist.

Briefkasten der Redaktion.

Frau B. J. in J. Wenn Sie den Standpunkt verstehen, es habe die Frau nach jeder Richtung und in jedem Falle dieselben Rechte und Verpflichtungen wie der Mann, der Geschlechtsunterschied bedinge auch nicht den geringsten Unterschied der Pflichten, Rechte und Gewohnheiten im häuslichen, sowie im gesellschaftlichen und öffentlichen (Staatsbürgerlichen) Leben, so müssen Sie auch die vollen Konsequenzen dieser selbstgewollten, unbedingten Gleichstellung zu tragen wissen. Der Kampf ums Dasein, der Konkurrenzkampf ist ein grausamer, und der Selbsterhaltungstrieb ist da die treibende Kraft. Da finden Sie keine Rücksichten und Sie können auch keine solchen erwarten. Sie können von Ihrem Geschäftskonkurrenten keine Rücksichten erwarten, bloß weil Sie eine Frau sind. Sie haben sich ja mit ihm auf gleiche Stufe gestellt, also hat er ein volles Recht. Sie auch als seinesgleichen zu behandeln. Auch auf dem Gebiete der Rechtspflege hört die Rücksicht, die Milderlichkeit und die Berücksichtigung der speziell weiblichen Eigenart auf, wenn die Frau vorher durch diese ihr entgegengebrachte Rücksichtnahme auf ihre das Geschlecht begründete andere Weisheit als eine Verminderung ihres persönlichen Wertes, als ein Zeichen der Geringschätzung und der Verleibung betrachtet. Die Galanterie, die Milderlichkeit, ist eine freiwillige Leistung des männlichen Geschlechtes dem weiblichen gegenüber, hervorgehend aus dem Bewußtsein der überlegenen Kraft, dem Gefühl der Verpflichtung, gegen das schwächere, zartere und hilflosbedürftige weibliche Wesen. Wenn aber die Frau sich dieser Attribute entäußert, das heißt, wenn sie dieselben für sich in der Hand weist und den Beweis erbringt, daß sie sich ebenso stark fühlt wie der Mann, daß sie daselbe zu leisten vermag und den Wettbewerb mit ihm aufnimmt, dann fühlt der Mann sich nicht mehr als der Stärkere dem Schwächeren zum Schutz und zur Schonung verpflichtet — die Milderlichkeit fällt sich überflüssig, sie stellt sich in den Schmalwinkel und an ihre Stelle tritt die Sorge für die Selbsterhaltung, der Wettbewerb in der freien Konkurrenz unter Gleichberechtigten. Wir lassen Ihnen die schriftliche Zustellung zurückgehen. Sie benutzen vielleicht gerne den Anlaß, die Angelegenheit noch einmal unter dem oben gezeichneten Standpunkte zu betrachten. Man macht den Frauen den Vorwurf, und leider vielfach mit Recht, daß sie nicht objektiv zu urteilen vermögen. Ihr „Aufwurf“ wäre ein schlagen der Weisheit der Rücksicht dieser Behauptung. Wir würden unsererseits der Frauensache einen

schlechten Dienst leisten, wollten wir diese Schwäche durch die Presse festnageln. Hausmutterchen in Hof. Lederschürzen sind keine Wachsstuchschürzen. Wachsstuch bricht und blättert in der Oberfläche ab, während das Leder weich und geschmeidig bleibt und ein Menschenalter ausdauert. Für den Gebrauch in der Waschküche sind Holzschürzen anzuraten. Wenn Sie vom Wachsen Nudenschürzen bekommen, so past Ihnen die Höhe der Waschkübel nicht; sehr wahrscheinlich stehen dieselben zu niedrig. Es gibt Frauen, die eine Unbequemlichkeit tage und wochenlang ertragen, währenddem ein einziger Handgriff sie davon befreien könnte. Eifriger Leser in G. Greifern Sie sich nicht, die gestellte Frage stammt nicht aus Ihrer Gegend; es leben eben an anderen Orten auch — mangelhafte Menschen. A. A. M. Die Materin Angelita Kaufmann ist am 30. Oktober 1742 geboren. J. S. T. P. Für die freundlichen Nachrichten herzlichen Dank. Der Vorschlag ist sehr acceptabel und zeitpendend für kurze Notizen. Die Genugthuung, wie solche die private Korrespondenz sie bietet, wird aber bei weitem nicht erreicht; die Briefkasten werden also immerhin fliegen. Inzwischen herzliche Grüße von da nach dort! 1202. Wird mit Vergnügen angenommen. Freuer Leser in N. Mäuse und Ratten haben den Geruch von Terpent. Vertreiben Sie die Vögel mit Lappen, die mit Terpentinalöl benetzt sind. Das Legen von Gift ist nur da zu raten, wo alle Schwären unter guten Verschluß gebracht werden können und nur eine zuverlässige Person den Schlüssel zur Speisekammer in Verwahrung hat. Junge Hausfrau in G. Ganz vorzüglich schmecken die Katanien, wenn man sie, nachdem die Schale eingekerkert wurde, in Wasser, dem Salz und Fenchel oder etwas Sellerie beigegeben wurde, 1/2 Stunde siedet. Nachher schüttet man die Katanien auf einen Seiber zum Abtropfen und röstet sie in einer alten Eisenpfanne oder in einer Kaffeetrommel. Der durch das Sieden entwickelte Saft wird durch das Rosten konzentriert, was den feinen Geschmack der Katanien bedingt. Fr. Luise S. in N. Frisch gelöschter Kalk mit starkem Leinwasser und etwas Eiweiß zusammengerührt, ergibt einen trefflichen Kitt für irdenes Geschirr. Die Mischung muß dreierlei sein, ja nicht zu dünn. Das getrocknete Stiel muß ruhig liegen, bis der Kitt getrocknet ist.

Frau C. in L. Wenn die Wäsche nach Seife riecht, so wurde sie nicht genügend gebrüht und gespült. Wenn Sie mit Lavater-Buttes Waschmaschine waschen, die der Wäscherei so viel Mühe und Arbeit abnimmt, so dürfen Sie süßlich verlangen, daß dann das Brühen und Spülen um so intensiver besorgt werde. Gut gewaschene und gründlich gespülte, im Freien getrocknete Wäsche riecht nach frischer Luft und nicht nach Lauge. Schlecht gespülte Wäsche fühlt sich auch immer feigg an und gibt auf der Haut das Gefühl von Feuchtigkeit. J. M. Die Ablehnung einer schriftlichen Arbeit unsererseits bedingt absolut nicht die Qualifikation für den Papierkorb. Es kann eine solche an und für sich sehr gut sein und uns doch für einmal zur Veröffentlichung und zur Erwerbung nicht passen. Der heutige Beitrag ist dankend acceptiert. Sie sehen also, daß der „gestrenge Pult“ nicht gar so sehr zu fürchten ist. Frau Hermine G. in T. Wenn Ihre Schwiegertochter den Hausstand ohne weitere Hilfe allein besorgt, die vier Kleinen tadellos pflegt und erzieht, näht und sticht und wäscht und glättet, so dürfen Sie süßlich mit ihren Leistungen zufrieden sein. Wenn Sie ohne Not ein weiteres verlangen, so gefährden Sie dadurch die Gesundheit und das häusliche Wohagen Ihrer Angehörigen. Diejenige Frau, die zu ihrem Hausstande steht und der es ernst ist mit der Kinderpflege, die Klug einteilt, sorglich in stand hält und spart, verdient ihrem Gatten einen schönen Lohn, auch wenn sie keinen besondern Beruf betreibt. Mit klügender Münze ist's nicht immer gethan. Hausstückerchen in L. Bei Verdauungsstörungen der sämtlichen Familienglieder haben Sie in erster Linie in Küche und Speisekammer Nachschau zu halten. Sind die Speisen von guter Qualität und in tadellosem Zustande? Sind die Pfannen, Töpfe und Tigel rein? Lieben keine Speisen in Kupfernen, messingnen oder schlecht verzinneten Gefäßen stehen? Lieben metallene Löffel in den Speisen stecken? Wurden unpassende Gewürze verwendet; zu viel Fett oder Säuren? Oder war der Speisegettel ungewöhnlich zusammengestellt? Denken Sie ruhig nach und unterlegen Sie genau; auch das kleinste und geringfügigste kann Ihnen einen Anhaltspunkt bieten. Frau A. M. in N. Der Heißluftschweißapparat von Herrn Härtlich z. „Eisenhalle“ in St. Gallen leistet ganz besonders in Fällen von veralteten Rheumatismen ganz Ueberraschendes. Wir wollen Ihnen nächstens Gelegenheit verschaffen, sich ein Bild davon zu machen.

F. Jelmoll, Fabrik-Depot, Zürich, offeriert in besten Fabriken: Herren- u. Damenstoffe, schwarz und farbig, von 75 Cts. bis Fr. 14. 50 p. m. Baumwollwaren von 25 Cts. p. m an, Bett-, Vieh- und Pferdedecken von Fr. 1. 55 bis Fr. 29. Welche Artikel wünschen Sie franko bemustert? [779]

Warum empfehlen die Damen, die eine Kur mit dem echten Eisencognac Gollez gemacht haben, denselben so warm ihren Freundinnen? Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appetit und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Magenkrämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben, oder die Zähne angegriffen zu finden, was dies bei den meisten anderen Eisenmitteln der Fall ist. [271] Ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Man verlange ausdrücklich den echten Eisen-

cognac Gollez, Marke der 2 Palmen, und weigere sich, Nachahmungen anzunehmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Gollez in Murten.

Fr. 7. 90 ist der Preis, f. den schon das Tuchverwandhaus Müller-Mossmann in Schaffhausen genähten Stoff zu einem Damenregenschirm. Stoffart: Cheviots und Tweeds. Muster dieser Stoffe, sowie von Aachener und Roubaixer Neuheiten für Damenmäntel, Jaquettes, Capes etc., ferret Muster für Herren- und Damenkleider stets prompt und franko. [796]

Blutarmut. Bleichsucht. 716] Herr Stabsarzt Dr. Lang in Kempten schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatochem habe ich sehr günstige Erfolge erzielt und bewährte sich dasselbe namentlich in einem Falle von hochgradiger Blutarmut mit vollkommenem danieleriger Verdauung und Erbrechen etc. vorzüglich, indem

schon nach nur kurzem Gebrauche des Präparates das Erbrechen aufhörte, Esslust eintrat und sich damit das Allgemeinbefinden sichtlich besserte.“

Oettinger & Cie., Zürich, versenden franko: Bekleidungsgegenstände zu Weihnachten. Spezialitäten in Woll- und Baumwollstoffen einfachster und feinsten Gewebe im Ausverkauf. Reinwollene Damenstoffe, doppeltbreit, per Mtr. Fr. —. 35—1.45. Buckwinstoffe für Herren, „ „ „ 2.45—6.45. Bedruckte Woll- u. Wachsstoffe „ „ „ 35.—. 45 sowie Restbestände, enthaltend 2—12 Meter, sehr billig. Reichhaltige Muster-Auswahlen aller Frauen- und Herrenstoffe; Baumwollstoffe auf Wunsch abgehends. Jeden Meter liefert franko ins Haus. [771]

Keuchhusten, Katarrhhusten mit krampfhaften Reizerscheinungen heilen rasch und sicher durch Gebrauch von C. Richters Keuchhustentabletten, welche auf ärztliche Anweisung bereitet und erprobt sind. Zu beziehen a Fr. 1.25 v. Apoth. C. Richter, Kreuzlingen-Konstanz. [988]

Kaufmännische Tochtterschule Konstanz. Gründliche Ausbildung in allen Comptoirfächern, Französisch, Englisch. Prospekte und Auskunft gratis durch die Direktion: [748] (H 4269 G) J. Kaiser.

Gesucht: eine wohlgezogene Tochter als Stütze der Hausfrau zu Schweizerin. Sinn für strikte Reinlichkeit und Ordnung Hauptbedingung, auch Liebe zu Kindern verlangt. [999] Ausführliche Offerten zu adressieren 142a Bockenheimer Landstr. I, Frankfurt a. M.

Gesucht wird als Gesellschafterin: eine jüngere Dame von guter Erziehung und heitern Gemütes, welche perfekt französisch spricht. Salair 600 b. 800 Fr. p. a. Antritt 1./12. cr. oder 1./1. 95. Offerten mit Photographie, die — wenn nichtkonvenierend — sofort zurückerfolgt, sub Chiffre U 8940 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. [977]

Eine Tochter von gutem Hause ab der Landschaft, 22 Jahre alt, im Kochen und in Hausgeschäften ziemlich bewandert, sucht für einige Monate Beschäftigung entweder in besserem Privathaus oder einer Pension der deutschen Schweiz. Es wird nicht Lohn, sondern bloss gute Behandlung beansprucht. [1005] Anmeldungen gefl. an Haasenstein & Vogler, St. Gallen, zu richten.

Handschuhwäscherei und Färberei. Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe, Hosenträger, Cravatten. Wwe A. Zollikofer & Sohn z. Löwenburg St. Gallen. Auswahlsendungen zu Diensten. Billigste Preise. TELEPHON [936]

Gebildete Deutsche, eine kleine Familie wünscht eine gebildete Tochter aus gutem Hause, protestantischer Konfession, bei sich aufzunehmen. Die Stelle wäre sehr passend für eine Waise und müsste sich dieselbe den verschiedenen Hausgeschäften unterziehen. Vorausgesetzt würden Kenntnisse der weiblichen Handarbeiten, wobei Verständnis der Damenschneiderei erwünscht wäre. Eintritt möglichst bald. Gefl. Offerten unter Chiffre A B 300 an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [1001]

Junges Mädchen sucht Stelle zu 2—3 Kindern in eine nette Familie, am liebsten nach Luzern. Eintritt 1. Dezember. [990] Offerten unter Chiffre F F an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. In einer sehr guten Familie von Lausanne würde man zwei oder drei Fräulein in Pension nehmen. Man würde diese Zahl nicht überschreiten. Liebevoller Pflege und Ueberwachung zugesichert. — Sich gefl. zu wenden sub Chiffre C 12946 L an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [955]

A louer. [995] Une petite Villa meublée, avec jardin, au bord du lac, aux environs de Brissago (près Locarno) Lac Majeur. S'adresser a Laurent Gioanelli, Hôtel Suisse, Brissago. (H32210) Herrschaften, welche gutempfohlene Dienstboten suchen, werden zuverlässig u. kostenfrei bedient durch das staatlich konzess. Allgem. Schweizer Placierungsinstitut in Bern.

Täglich frische, feinste Ia Tafelbutter in eleganten Kartonschachteln von 1/2 Kilo versendet gegen Nachnahme von Fr. 1. 75 die Molkerei Fischer, Solothurn. [991] (H 3977 Q)

Vorhänge, St. Galler und englische, in größter Auswahl, sehr billig bei J. Wirth, St. Gallen, 33 Neugasse 33. [906]

Tafel-Mast-Gefflügel: fette Gänse, Enten, Truten, Poularden, Poulets, Brat-, u. Backhändel, versendet in 5 Kilo-Postoelli franko gegen Nachnahme für Fr. 7. 50 die Erste Uvärer-Gefflügelzucht- und Mastanstalt U J V A R Torontaler Komitat, Ungarn. [989]

Töchterinstitut Lindengarten, Uster (Zürich). Beste Referenzen. [932] Prospekt durch die Vorsteherin.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Aleuronat-Biscuits
Englische Biscuits
Konditorei-Biscuits
Glasierte Biscuits

Mandel-Biscuits
Gemischte Biscuits
Biscuits in Cartonnagen
und Paketen



Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Waffeln und Hippen
Madelaines, Nonnettes
Dijoner Leckerli und
Lebkuchen

Pferminzleichen
Lozenges und Jujubes
Biscuits für Kranke
und Genesende

Medaillen an den Ausstellungen von Winterthur und Lausanne.

Goldene Medaille an der Ausstellung in Karlsruhe.

Keine sparsame Hausmutter

solte versäumen, die Kollektionen in Special-Marken Baumwoll-Tücher zu prüfen. Ausdrückt nur Prima-Ware, daher geschmeidig z. Verarbeiten u. i. d. Wäsche überraschend gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug v. Halbstück à 35 M. Hemdentücher v. 30 Cts. an bis feinste Renforcés. Starke Betttücher 180 cm. v. 85 Cts. an. Bereitwillig Umtausch v. Nichtdienendem. Muster und Sendung fco. **Jacques Becker, Fabriklager Ennenda (Glarus).**

[833]

Gesucht eine Lehrerin

an die Mädchenfortbildungs- und Haushaltungsschule Derendingen (Kt. Solothurn).

Lehrfächer: Strumpf- und Zeugflicken, Anfertigen von Wäschegegenständen und einfachen Kleidungsstücken, Maschinennähen, Waschen und Glätten, Besorgung eines Hausgartens, Kochen für einfache Verhältnisse. **Jahresgehalt:** 600—800 Fr. nebst Zimmer mit Beleuchtung und Beheizung und freiem Mittagstisch an Schultagen. **Antritt** in 3—4 Wochen, nähere Vereinbarung vorbehalten. **Anmeldung** und Zeugnisse nebst Mitteilungen über den Bildungsgang und die bisherige Wirksamkeit sind bis zum 25. November nächsthin zu richten an den Präsidenten der engern Aufsichtskommission der Haushaltungsschule Derendingen 965]

P. Gunzinger, Prof. in Solothurn.

Pâte Flamande

zum Unterhalt von glatten oder verzierten Eisengerätschaften, Eisenblech, Oefen, Ofenrohren etc. empfiehlt **Ackermann-Colin, Frauenfeld.** [861]

Eine bereits neue **Strickmaschine** (System Dubied) wird billig verkauft. Für Anfänger Unterricht gratis. Offerten unter Chiffre H 946 B an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Nirgends

können Sie **Cigarren** vorteilhafter kaufen!

	St.	Fr.
Vei Courts	200	1.70
Rio Grande, vorzügl.	200	2.20
Flora Bahia	200	2.60
Flora Bresil, echte	200	3.—
Habana I	200	2.90
Sports-Cigarren, hochf.	200	3.10
Kneipp-Cigarren, echte	200	3.40
Echte Ormond, gelbe u. blaue		
Päckli	200	3.80
Grandson	100	2.25
Holländ. Keil-Cigarren	100	2.50
Brissago la	125	3.10
Indianer Cigarren (Neuheit)	100	2.30
Edelweiss, feinste 5er	100	2.60
Tipp-Topp, echte 7er	100	3.30
Bouquet-Sumatra, 10er	100	4.70

Als Neujahrsgeschenk lege jeder Sendung von Fr. 12.— an die Wundercigarrenspitze „Komet“ bei; dieselbe zaubert beim Rauchen reizende Photographien hervor. (H 4000 Q) [1002] **J. Winiger, Versandgeschäft, Boswyl (Aarg.).**

Handstickerei

Gebrüder Knechtli, St. Gallen, Multergasse 10.

Weisszeugstickereien,
Hohlsäume für Bettwäsche etc.,
Festons.

Neueste Genres
in Taschentuch-Monogrammen.
Reichhaltiges Lager in
Mouchoirs mit Buchstaben, Vignetten,
Guirlanden etc.

Vorzeichnungen für Handarbeiten.
Dessin-Kollektionen und Musterstickereien franko. [918]

Zu Kaffee und Thee

bringe meine bekannten Specialitäten:

Haselnussringe
Russisches Brot
Plunderbrezeln
Mandelgipfel
Haselnussrollen
Streuselkuchen
Mandelkuchen

in empfehlende Erinnerung. 963

Carl Frey, Konditor,
Neugasse, St. Gallen.

Elegant! Chic! Solid!

Damen-Loden,

grosse Auswahl in allen Fabrikaten.

Meterweiser Verkauf.

Anfertigung nach Mass.

Tadelloser Sitz garantiert.

Wiener Schneiderarbeit.

Triumph-Loden-Reform-Kostüm,

elegantestes und praktisches Reise-

Touren- und Promenadenkleid.

Kostüme genre tailleur in allen Façons.

Staub-, Reise- und Regenmäntel,

porös, wasserdicht. (H 2586 Z)

605] **Jordan & Cie., Zürich.**

Wasch-Auswind-Maschinen

mit prima Gummi-Walzen

G. L. Tobler & Cie.,

Zollhausstr. 5, St. Gallen. [440]

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.

Beginn des 23. Kurses am **6. Januar 1895.** Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [993]

Appenzellische Molkerei

Säntisstrasse 346, Herisau.

Die mit dem 1. November 1894 eröffnete **appenzellische Molkerei** in hier offeriert einem geehrten Publikum folgende Produkte:

Hochfeine Tafelbutter, ausschliesslich und mit den neuesten Maschinen hergestellt.

Sterilisierte Milch, ausgezeichnetes, ärztlich vielfach erprobtes und empfohlenes Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Rahm, feinste Qualität. **Rohe Milch,** täglich frische, z. Tagespreis.

Buttermilch und Centrifugenmilch, sehr süss und wohl-schmeckend.

Alle diese Erzeugnisse werden unter täglicher, strenger, ärztlicher Kontrolle bereitet.

Es empfiehlt sich höflich

[951]

Die appenzellische Molkerei in Herisau.

Besatzartikel

für Wäsche

Feinste Stickereien

liefern direkt an Private [799]

Grob & Keller, St. Gallen.

Beige mir

Deine Handschrift und ich sage Dir, wer Du bist! Aus der Handschrift entziffere ich den Charakter jedes Menschen. Honorar für eine kurze Charakterzüge 1 1/2 Fr. und Porto, für ein Charakterbild 3 Fr., auch in Marken. Glänzende Anerkennungen.

G. A. Tausler, Graph.,
Regensburg. [822]

Täglich frische, feinste

Ia Tafelbutter

in eleganten Kartonschachteln von 1/2 Kilo versendet gegen Nachnahme von Fr. 1.75 die (H 3861 Q) [952]

Molkerei Fischer,
Solothurn.

Specialität!

Extra feines

Glarner Birnbrot,

per 1/2 Kilo 70 Rp., von 2 Kilo an franko, sowie feine

Glarner Pasteten

von 2—6 Fr. versendet per Nachnahme

Jean Höslti-Spälty,

Bäckerei und Konditorei, Glarus.

Empfehlen unsere **Unterlagen** für Kinder u. Kranke

Heureka, Mollor-, Reform-, Kautschuk-Einlagen [800]

Mütter!

Heureka anembinden, Wochenbettbinden, Kinderartikel. Prospekte gratis. H. Brupbacher & Sohn, Bahnhofstrasse, Zürich. (H 3747 Z)

Lindt Chocolat

Rahm in Büchsen und Flaschen, „vide Sunlight-Kalender“

Pois verts, 1/2 Lit. 55, 1/4 Lit. 95 Cts.

Bismarck-Heringe, Büchse von 30 Stück à 4.50,

sowie Sardinien, Sardellen, Kaviar etc.

O. Heer, St. Gallen,

949] Kugelgasse.

Closetpapier

in Rollen und Formaten, empfiehlt bei billigsten Preisen (H 4667 Z) [957]

August Feldheim,

Löwenstrasse 40, Zürich.

Schöne, gereinigte

Kirschensteine

zu [967]

Bett-Wärmesäcken

liefert die Kirschwasser-Gesellschaft in Zug, Postcolli von 5 Kilo zu Fr. 2.—,

franko ins Haus gegen Nachnahme.

Ausgezeichnetes **Kindernährmittel**

ROMANSHORNER MILCH

— Vorrätig —

in allen Apotheken.

Sterilisierte Milch in Flaschen

der Berneralpen-Milchgesellschaft

in Stalden, Emmenthal, Bern.

Depots in allen grossen Apotheken der Schweiz.

Dieses ganz vorzügliche Produkt, welches sich innert kurzer Zeit einen überraschend grossen Kundenkreis erworben hat, wird den Herren Aerzten hiemit wärmstens zur Beachtung empfohlen.

Die Milch stammt aus der besten Gegend des Emmenthales von durchaus gesunden Tieren, denen Naturfutter verabreicht wird. Die Ueberwachung der Tiere und Stallungen durch die Inspektoren und den Chemiker der Gesellschaft ist eine sehr strenge.

Die angewendete Sterilisationsmethode ist diejenige, welche bis jetzt die sichersten Resultate liefert. Die bisherigen **Resultate** für die Kinderernährung, über welche die Gesellschaft bereit ist, detaillierten Aufschluss mit Referenzen zu erteilen, sind **vorzügliche.**

Die Konservierung ist eine fast unbegrenzte. Verkaufspreis an das Publikum 40 Cts. per Flasche von 6 Deciliter Inhalt ohne Glas. (H 4856 Y) [867]

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [758] **R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.**

Frauenhemden Fr. 2.95, Nachtjacken Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenzüge (Kölsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus**

1861

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
von
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.

[1861]

Kaffee!
Direkter Import!

Versand franko Schweiz!
Postpakete von: [608]
10 Pfund, Ceylon blau . . . à Fr. 16. —
10 „ Mocca . . . à „ 16. 50
10 „ Menado . . . à „ 18. 50
E. Weber & Co.,
Rapperswil a. Zürichsee.

Für Backwerke:
Mandeln
Haselnusskernen
Anis
Koriander
Gewürze
Orangeat
Citronat
Weinbeeren
Korinthen
Sultaninen
Presshefe (täglich frisch)
Carl Alder, Spelergasse 9,
St. Gallen.
NB. Frische Sendungen von **Stock-**
butter und Eiern erhalte je Mitt-
wochs und Samstags. [1014]

Puppen

in grossartiger Auswahl,
von den einfachsten bis zu den feinsten,
sind am billigsten
zu haben bei [1016]
W. Düringer
Marmorhaus — Multergasse
St. Gallen.
Reparaturen in Gelenkpuppen

Zu Kaffee und Thee

bringe meine bekannten Specialitäten:
Haselnussringe
Russisches Brot
Plunderbrezeln
Mandelgipfel
Haselnussrollen
Streusselkuchen
Mandelkuchen
in empfehlende Erinnerung. 963
Carl Frey, Konditor,
Neugasse, St. Gallen.

Vorhänge,
St. Galler und englische, in gröss-
ter Auswahl, sehr billig bei [1906]
J. Wirth, St. Gallen,
33 Neugasse 33.

Smyrna- und Perser Knüpfarbeiten.

Diplom Schweiz. Special-Ausstellung in Zürich 1894.
Ueberaus leichte, interessante Frauenhandarbeit zur Selbstanfertigung von
soliden, farbenprächtigen **Kissen, Fusschemeln, Vorlagen, Teppichen**
u. s. f., nach bewährtesten Methoden, unter Garantie. Prima Materialversand mit
Zeichnungen und Arbeitsanleitung. [863]

Diessenhofen. **Babette Kisling,**
Broderie- und Tapiserie-Manufaktur.
Im Verkauf: **Bern:** Zulauf-Ott, Kramgasse; **Basel:** Nebel-Kern, Freienstrasse;
Glarus: A. und S. Leuzinger; **Lausanne:** Rumpf-Imhof; **Zürich:** Wilhelmi-Benz,
Hechtplatz; **Luzern:** Nina Bohnert, Kappelgasse; **St. Gallen:** Frau Allgöwer-
Blaul, Unterer Graben.

Frau E. Keller-Knell
Turmgasse 5, bei der St. Laurenzenkirche
St. Gallen
Damen-Frisier-Salon
mit Shampooing-, Douche- und Haartrocken-Apparat
Grosse Auswahl in feinsten Parfümerien und Toiletteartikeln
Haararbeiten jeder Art. [1004]

Grossartig reichhaltige Ausstellung
in solidesten, äusserst schönen und praktischen
Festgeschenken
Salon-, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
Klein-Möbel
und Luxusartikel
in noch nie gesehener Reichhaltigkeit
Sessel, Fauteuils, Schreibstühle, Spiegel.
Bis Neujahr 10% Sconto gegen bar.
Nach auswärts franko per Bahn. [907]

August Dinser
z. Pelikan
Schmiedgasse 15, St. Gallen.

Von grösstem Erfolg ist Strehlers Special-Kräuter-
saft bei **Halsentzündung**, wie aus folgendem Attest er-
sichtlich ist:
„Hiedurch bestätige ich gerne, dass ich den Strehler-
schen Special-Kräutersaft mit grösstem Erfolg ange-
wendet habe. — Auf Anraten eines Bekannten wandte ich
gestern mittag, als ich wieder total heiser war und nicht mehr
sprechen konnte, Strehlers Special-Kräutersaft an
und war zu meinem grössten Erstaunen schon nach 4 Stunden
wieder gut bei Stimme; das Fieber nahm schnell ab und heute
ist jede Spur einer Entzündung verschwunden.“
München, den 21. Februar 1894.
Johanna Huber, Lindwurmstr. 31.
Genanntes Mittel verkaufen die meisten Apotheken der
Schweiz. [971]
Kein Geheimmittel. Prospekte gratis und franko durch
das Hauptdepot für die ganze Schweiz: Paul Hartmann, Apo-
theker in Steckborn.

Nesselwolle (Marke Busch)
Unterleibchen, Strümpfe und Socken für den Winter. Warm,
dauerhaft, leicht zu waschen, reizen die Haut nicht. (H 4825 Z) [1012]
Depot bei Frau **Sachs-Laube,**
Thalgasse 15, Zürich.

Als Specialitäten: Kalte und warme **Pasteten**, feine
Honigartikel, als: Biber, Kräpfli,
Leckerli, Schwabenbröt, Erfrischungen,
Pâtisserie, Gefrorenes, empfiehlt
A. Locher, Konditor,
Brühlgasse 28 — St. Gallen — zum Einhorn. [983]

Keine sparsame Hausmutter sollte versäumen,
die Kollektionen in
Special-Marku
Baumwoll-Tücher
zu prüfen. Aus-
drückt nur Pri-
ma-Ware, daher geschmeidig z. Ver-
arbeiten u. i. d. Wäsche überraschend
gewinnend. **Fabrikpreise** bei Bezug
v. Halbtück à 35 M. Hemdentücher
v. 30 cts. an bis feinste Reufort's,
Starke netztlicher 180 cm. v. 85 cts.
an. Bereitwillig Umrissen v. Nicht-
dienendem. Muster und Sendung fco.
Jacques Becker, Fabriklager
Ennenda (Glarus). [833]

Solide Thürvorlagen
aus Leder, Cocos- und Manilaseil,
in 5 Grössen,
Läufer u. Teppiche
in 60—120 cm Breite, verschied. Dessins,
Wäscheseile,
nicht drehend, 50—100 Meter lang,
von Fr. 3.— bis 10.—,
Waschbrettschen und Klammern,
Fensterleder und Schwämme,
Winterpantoffeln
mit **Hanfsohlen**
in allen Nummern empfehle bestens
D. Denzler, Seiler,
(OF 2492) **Zürich,** [884]
Sonnenquai 12 — Rennweg 58.

Handstickerei
Gebrüder Knechtli, St. Gallen,
Multergasse 10.
Weisszeugstickereien,
Hohlsäume für Bettwäsche etc.,
Festons.
Neueste Genres
in **Taschentuch-Monogrammen.**
Reichhaltiges Lager in
Mouchoirs mit Buchstaben, Vignetten,
Guirlanden etc.
Vorzeichnungen für Handarbeiten.
Dessin-Kollektionen und Muster-
stickereien franko. [918]

Leicht löslicher CACAO
rein und in Pulver,
stärkend, nahrhaft und billig.
Ein Kilo genügt für 200 Tassen
Chocolade. Vom gesundheit-
lichen Standpunkte aus ist der-
selbe jeder Hausfrau zu em-
pfehlen; er ist unübertrefflich
für gesunde u. schwächliche
Constitutionen. Nicht zu ver-
wechseln mit den vielen Pro-
ducten, die unter ähn. Namen
dem Publikum angepriesen u.
verkauft werden, aber wert-
los sind. Die Zubereitung
dies. Cacao's ist auf ein wissen-
schaftl. Verfahren basirt, daher
die ausgezeichnete Qualität.

J. KLAUS
LE
LOCLE
SCHWEIZ

CHOCOLAT KLAUS
Zu haben in allen guten Droguerien,
Spezereihandlungen und Apotheken. [134]

Kennen Sie Samos-Wein?
Import aus Kleinasien,
vorzüglicher u. zugleich der billigste
Kranken- und Dessert-Wein,
per Flasche 1 Fr.
Nach auswärts Verpackung gratis.
Zu haben bei (H 3660 Q) [891]
E. Hedinger-Benz,
Basel.

Korrespondenzen für den Bezug mei-
nes bewährten Haarmittels
Capillophore
beliebe man an die nummehrige Adresse
Square de Champel, Nr. 10, Genf,
zu senden. (H 7258 X)
[788] **Frau C. Fischer.**

Appenzellische Molkerei

Säntisstrasse 346, Herisau.

Die mit dem 1. November 1894 eröffnete **appenzellische Molkerei** in hier offeriert einem geehrten Publikum folgende Produkte:

Hochfeine Tafelbutter, ausschliesslich und mit den neuesten Maschinen hergestellt.

Sterilisierte Milch, ausgezeichnetes, ärztlich vielfach erprobtes und empfohlenes Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Rahm, feinste Qualität. **Rohe Milch**, täglich frische, z. Tagespreis.

Buttermilch und Centrifugenmilch, sehr süss und wohl-schmeckend.

Alle diese Erzeugnisse werden unter **täglicher, strenger, ärztlicher Kontrolle** bereitet.

Es empfiehlt sich höflich [951]

Die appenzellische Molkerei in Herisau.

Waschet mit Dampf, ihr Frauen!

Automatische Waschmaschinen, Selbstwäscher
von D. Lavater-Butte, Ing., 14 Freystr., Aussersihl-Zürich.

Diplomiert an der kant. Gewerbeausstellung 1894 in Zürich.



Die einzige, welche die Wäsche ohne Vorwaschung von Hand, am Waschbrett u. s. w., ohne schädliche Substanzen, also auf müheloseste und schonendste Weise in einmaliger Operation vorwäscht, auswäscht und fertig abkocht, so dass sie nur noch abzukühlen und abzubrühen, also nicht mehr weiter abzukochen ist.

Gleichzeitig ergibt sich auch eine Verminderung von Wasch- und Brennmaterialverbrauch, indem der Waschprozess von Anfang bis zu Ende in geschlossenem Raume vor sich geht und nicht der Verdunstung aus offenen Zubern preisgegeben wird, oder dass man sich noch gar die Mühe gäbe, eine mit Sorgfalt erzeugte, köstlichere heisse Lauge durch Einpressen von kalter Luft gewaltsam abzukühlen.

Viele Hunderte davon schon im Gebrauch. — Beste Zeugnisse von Privaten, Anstalten und Hotels. — Prospekte gratis auf Verlangen. [994]

Der echte EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
ist ärztlich empfohlen gegen:

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwer Verdauung



Ausgezeichnetes
Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit,
übermässiges Schwitzen,
Ausschweifungen etc.
Leiden empfohlen.
Leicht verdaulich
und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Anstellungen prämiert. Nur echt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5. — mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weisen man zurück. Depots: In allen Apotheken und Droguerien. [286]

Schweizerische

Armee-Konservenfabrik Rorschach.

Unsere vorzüglichen **Gemüse- und Obst-Konserven** sind den feinsten französischen Marken in Qualität und Wohlgeschmack vollständig gleich und bedeutend billiger als diese. Unsere

Pois verts, Haricots verts, Spargeln, Tomaten, Macédoines, Compotes, Gelées, Marmeladen etc.

in feinsten Qualität sind zu haben in allen besseren Delikatessen- und Comestibles-Handlungen der Schweiz. [848]

Man verlange ausdrücklich **Rorschacher Konserven.**

Ausverkauf bei Kihm-Keller in Frauenfeld.

Damenhemden von Fr. 1. 60 an bis zu den feinsten.

Damennachthemden, von Hand festonniert, von Fr. 4. 80 an bis zu den feinsten.

Beinkleider von Fr. 1. 80 an bis zu den feinsten.

Leintücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher,

Küchentücher, Indienne und Kölsch zu äusserst billigen Preisen. [992]



Damen-Loden

Muster franko. [886]

H. Scherrer

St. Gallen und München.

Gediegenes Festgeschenk für die Jugend verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichen geeignet: [966]

Flüssige Jlluminier-Farben



10 Flacons in eleganter Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.
Preis, bei mir in St. Gallen abgeholt Fr. 3.50
Preis, franko in der ganzen Schweiz (inkl. Verpackung) Fr. 4. —
oder mit sämtlichen Malvorlagen, schwarz Fr. 4.45
Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offeriere ich den Käufern meiner flüssigen Jlluminierfarben eine speziell hierfür angefertigte prächtige Kollektion stilgerechter

Malvorlagen.

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
" II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser, unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum St. Gallen.
Preis der Malvorlagen, schwarz per Serie à 7 Blatt 15 Cts.
" " " angefangen " " à 7 " 30 "

Brunschweiler, Sohn, St. Gallen

Tinten- und Farbenfabrik, St. Magnihalde 7.

Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBY'S OATMEAL. HAFERMALZ.

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft. ist unübertrefflich im Geschmack.
Hornbys Oatmeal ist ein Nahrungsstoff dem besten Ochsenfleisch gleichwertig.
Hornbys Oatmeal befördert regelmässige und natürliche Verdauung. ist die beste Nahrung für Schwache und Rekonvaleszenten.
Hornbys Oatmeal (verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert.
Hornbys Oatmeal kann in wenigen Minuten zubereitet werden und brennt niemals an. (H 3658 Q)
Hornbys Oatmeal ist nicht zu verwechseln mit den inländischen und den schottischen Hafermehlsorten, die immer bitter und verbrannt schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,
" " " 1 à " —.70 " "
" " " 1/2 à " —.40 " "

Zu beziehen in allen grösseren Droguen- und Spezialehandlungen. [892]

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

6 Meter Cheviot, rein Wolle Fr. 10. —
6 " Noppé, " " " 12. —
5 " Cheviot, schwerste Qual., 120 br. " 15. —
6 " " mit Seide bestickt " 14. 80
Unterrockstoffe, genüg. Stoff für 1 Jupon " 2. 50
Grosse Auswahl in Resten, schwarz und farbig, für Kleider, Jupons, Blusen und Kinderkleider.

B. Graf, zum Grabenhof,
Neugasse, St. Gallen.

Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern nach Mass zu den billigsten Preisen. [1011]

Neues vom Büchermarkt.

Kent, Frouwe, disen Kranz. Ausgewählte Gedichte von Otto Julius Bierbaum. Berlin, Verlag von Gustav Schubr, 1894. Preis 2 Mark.

Unter diesem altdeutschen Titel und in altdeutscher Ausstattung bietet der Verfasser den jungdeutschen Frauen seine Gedichte an. Ob die schönen Frauen den Kranz annehmen wollen? Uns dünkt, der Verfasser habe nicht die größte Achtung vor seinen Damen gehabt, sonst hätte er seinen Kranz etwas zierlicher gewunden. Er ist einfach auf „die grüne Wiefe“ seines Gemütes gegangen, „drauf es singt und springt und blüht, wie im Paradiese“, und hat dort zusammengekommen, was er gefunden, Kräuter und Stengel, Blätter und Blüten. Ist ihm eine feine duftende Blume mit in die Hand gekommen, desto besser, gesucht danach hat er wohl nicht lange. Herr Bierbaum scheint ein fröhliches Gemüt zu haben. Wenn also die Frauen seinen Kranz nicht durchgehends bewundern, so macht ihm das nicht viel aus. Ihm gefällt es nun einmal so zu singen, wie's ihm aus der Kehle kommt, Dichterruhm und Publikum sind ihm dabei nicht das erste. Wer selber gerade heute gestimmt ist, dem mag es gefallen, das Büchlein zu lesen, die leichte Lebensphilosophie darin mag unter Umständen gut thun. Es steht wohl auch hier und da etwas von Schmerz dabei, aber mit diesem ist der Dichter bald fertig; er lässt sich trösten, wie man Kinder tröstet, mit einem kleinen Reim:

Helle, helle, Sonne,
Drei Tag Regen,
Drei Tag Schnee,
Thuet am Gimbil numme weh.

S. 3.

Junges Leben. Gedichte von Robert Högger. Selbstverlag des Verfassers. Preis, eleg. brosch., Mf. 1. 50. München. Louis Finsterlin.

Diesem unserm Landsmann möchte man etwas von dem leichtem Humor Herrn Bierbaums wünschen. Herr Högger hat in seinem jungen Leben bereits die Schwere erlebt, aber da er in seinen Gedichten von diesem Schmerzligen mehr nur in allgemeinen Ausdrücken spricht, kann es dem Leser nicht viel Mißgefühl entlocken. Der Verfasser verrät in seinen Liedern alle Eigenschaften des Schweizer, gute und schlechte: stolze, brave Gesinnung, Vaterlandsliebe, Naturfreude, aber auch Selbstgefühl und Empfindlichkeit. Als bürgerlicher Mensch verdient er unsere Achtung, aber als Dichter kann er uns nicht begeistern, erfreuen. Etwas, je nach dem Grad seiner Bildung und der Eigenart seines Wesens, sucht doch jeder Leser in einer Gedichtsammlung, entweder den Zauber melodischer Sprache, oder überfließende Wärme des Gefühls, oder Tiefe und Originalität der Gedanken. Vielleicht, wenn einmal des Dichters junges Leben ein geistreiches geworden, wird er dem Publikum auch etwas Interessanteres zu bieten haben, und dies zwar möglicherweise nicht in Poesie, sondern in Prosa.

S. 2.

Die Verlagsabhandlung von Wilhelm Friedrich in Leipzig verendet suchen die erste Lieferung einer vorläufig auf 12 Bände in circa 80 Lieferungen a 40 Pfg. berechneten

Auswahl der Schriften Hermann Heibergs. Diese Bände enthalten Romane, Erzählungen, Novellen und Novellen, die vermöge ihrer literarischen Gediegenheit jeder deutschen Privatbibliothek zur Zierde gereichen und zur Anschaffung warm empfohlen werden können.

Mädchenbibliothek Freia zur Bildung von Geist und Gemüt für Deutschlands Töchter. Unter Mitwirkung erster Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Herausgegeben von Helene Staff. I. Band eleg. geb. Mf. 2. —. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.

Die „Mädchenbibliothek Freia“ verdankt ihr Entstehen nicht der Sucht, den mit Jugendschriften ohnehin überfüllten Weihnachtsbühnenmarkt um eine neue Erscheinung zu vermehren, sondern der Thatsache, daß trotz dieser Ueberproduktion in der Mädchenliteratur gerade dasjenige Alter am stiefmütterlichsten behandelt ist, in dem die jungen Mädchen am ehesten Mühe und Neigung zu fändiger und verständiger Lectüre haben. So haben Eltern und Erzieher, die es mit der Verzens- und Geistesbildung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen ernst nehmen, oft ihre liebe Not, lekturer passendere Schriften auszuwählen und zu empfehlen. Dieses erste Bändchen Freia bietet reichhaltigen und gebiegenen Inhalt in Erzählung, Lustspiel, Anekdote, Besichtigung, Spiel, Rätselfragen, Bücherbesprechungen etc., so daß die jungen Mädchen daraus vielfache Anregung und Belehrung schöpfen können. Vom pädagogischen Standpunkte aus am wenigsten befriedigt hat uns die Erzählung „Die beiden Erna“. Die Schilderung der obligaten Verliebten und Verlobung erscheint uns für die eben der Schule entlassenen Mädchen nicht das richtig fördernde Kapitel.

Der Haus- und Gemüsegarten. Praktische Anleitung zur Kultur der Küchengewächse, der Blumen, des Zwergobstes, der Beerenfrüchte und der Tafeltrauben im freien Lande, mit Angabe der verschiedenen Konservierungs- und Verwendungsarten. Den Frauen und Jungfrauen gewidmet von A. Kraft. Sechste Auflage. Verlag von J. Gubler, Frauenfeld. Dieses vorzügliche Büchlein des anerkannt tüchtigen Wanderlehrers bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung. Für den Kundigen genügt es zu wissen, daß das Werklein bereits seine sechste Auflage erlebt hat. Nichtdestoweniger erachten wir es als unsere Pflicht, unsere Leserinnen noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Wer über ein Gärtchen oder einen Garten zu verfügen hat, thut wohl daran, sich in der toten Saison für das kommende Frühjahr zu orientieren und zu belehren. Durch klug überdachtes Eintheilen und vorvorsichtiges Anordnen kann man sich auf dem Felde der Gärtnererei viel Mißerfolg, Kosten und Unannehmlichkeiten ersparen. Zum besondern Vorzug gereicht es dem Büchlein, daß es aus untern inländischen Luft- und Bodenverhältnissen heraus und speziell für dieselben geschrieben wurde. Für unser Klima unpassende Anweisungen und Räte sind also ausgeschlossen. Eine am Schluß angefügte tabellarische Uebersicht der in der Schrift behandelten Küchengewächse mit den Angaben über Samen,

Ausfaat, Pflanzung und Ertrag derselben bietet der Leserin eine ganz besonders überflüssige Begleitung für Anhandnahme ihrer Gartengeschäfte.

Im Reizgen der Liebe.

Die Sängerin Ely Monday, ein Mädchen im Anfang der zwanziger Jahre, hat in ihrer, Wilhelmstraße Nr. 13 zu Berlin belegenen Wohnung, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die junge Sängerin, die für den 20. d. M. ein Engagement nach Stockholm angenommen hatte, zeigte schon seit einigen Tagen Spuren von tiefem Kummer. Vorgefien abend hat sie noch eine Anzahl Briefe geschrieben und das Dienstmädchen der Wirtin mit deren Verlegung beauftragt. Bald darauf wurde sie leblos an der Türe ihres Zimmers hängend aufgefunden. Die von drei hinzugezogenen Ärzten angefertigten Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg. — Wie weiter mitgeteilt wird, hat das junge Mädchen, das auf Spezialitätenbühnen aufzutreten pflegte, aus Liebesgram seinem Leben das gewaltsame Ende bereitet. Es hatte ein Liebesverhältnis mit einem Dr. G., angeknüpft, der vor einiger Zeit nach Budapest abgereist ist; da er nichts von sich vernahm ließ, so glaubte die Sängerin sich von ihm verlassen und schritt in Kummer darüber zu der verzweifeltsten That. Gestern früh soll nun der so lange vergeblich ersehnte Brief aus Budapest für die inzwischen aus dem Leben Geschiedene eingetroffen sein.

In Wien sprang die derzeit engagementslose Chansonettensängerin Marie Stoja bei der Stefanienbrücke in selbstmörderischer Absicht in den Donaukanal, wurde aber von einigen Matrosen eines Praterkafes aus den Wellen gerettet und von der herbeigerufenen freiwilligen Rettungsgesellschaft in das Spital der barmherzigen Schwester gebracht. Marie Stoja, ein 23jähriges, außerordentlich hübsches Mädchen hat die Verzweiflungsthat ebenfalls aus unglücklicher Liebe verübt; sie hatte durch längere Zeit ein Liebesverhältnis mit einem bekannten Wiener Aristokraten. Vor zwei Monaten nun erklärte der Aristokrat, daß er das Verhältnis mit dem Mädchen lösen müsse, da er sich demnächst verheiraten werde. Marie Stoja war über diese Mitteilung tief erschüttert, wies eine hohe Abfertigungsumme, die ihr der Aristokrat antrug, zurück und erklärte zu wiederholtenmalen, daß sie nicht mehr weiter leben wolle. Fräulein Stoja ist aus Payerbach gebürtig und die Tochter eines Zimmermeisters.

Die „Bischöfzeller Zeitung“ bringt die interessante Mitteilung, daß kürzlich in der nicht sehr zahlreich bewohnten Gemeinde Schwyzersholz die Namen von drei Ehepaaren im Pfaffenkasten angeblasen waren, wo ein jeder der drei freier sich mit der dritten Frau zu verbinden im Begriffe ist. Die scheinbar alle in der Ehe keine schlimmen Erfahrungen gemacht zu haben.

Am 10. Dezember beginnen wir unsern fünften

Special-Zuschneidekurs für Schneiderinnen

(Kursdauer 4 Wochen).

Der Unterricht umfasst das Musterzeichnen nach Körpermass, das rasche und zuverlässige Abändern der Normal- und Journalmuster, das selbständige Massnehmen, Zuschneiden, Heften und Anprobieren von

Damen- und Kinderkleidern nebst Konfektion.

Er wird theoretisch und praktisch von sehr erfahrener Lehrkraft erteilt und bietet Anfängerinnen

[896]

garantiert besten Erfolg.

Beschränkte Schülerinnenzahl. — Die bisherigen Teilnehmerinnen empfehlen ihren Kolleginnen unsere obenannten Spezialkurse aufs wärmste und stehen ihre Adressen behufs näherer Informationen, sowie Prospekte stets zur Verfügung. Gutes und billiges Logis in achtbarem Hause wird auf Wunsch gerne besorgt.

Frau A. Arbenz-Widmer und Tochter,

Atelier und Lehranstalt für Damenschneiderei, Zürich, Gerechtigkeitsgasse 14.

Jaquettes, Capes, Golf-Capes, Regenmäntel, Radmäntel, Lodenmäntel, Paletots etc.

empfiehlt in grösster Auswahl zu bekannt bescheidenen Preisen; tadelloser Schnitt, täglich Eingang von Neuheiten.

— Anfertigung nach Mass. —

H. Klingler-Scherrer, St. Gallen, Metzgergasse. [919]

Weihnachts-Arbeiten

für Damen und Kinder empfiehlt in schöner Auswahl

K. Huber

[979]

Tapiserie und Wollhandlung, Multergasse 6, I. Stock

St. Gallen.

Türkische Eisenbahn-Lose

haben von allen Anleihenlosen die grössten Gewinnchancen und sind gesetzlich gestattet.

Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt und gelangen in derselben ausser einem

Haupttreffer v. Fr. 600,000

noch Treffer von Fr. 60,000, 20,000, 6000, 3000 etc. zur Verlosung. [942]

Jedes Los muss im Laufe der stattfindenden Ziehungen mit mindestens Fr. 400 gezogen werden. (Auszahlung mit 58 %.)

Monatliche Einzahlung auf ein Original-Türkenlos

Fr. 5. —

mit Berechtigung schon zur Ziehung am 1. Dezember. Prospekte gratis und franko.

Gefl. Aufträge erbitten rechtzeitig, damit noch zur Ziehung am 1. Dezember bedient werden kann. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben über reelle Bedienung liegen auf.

Reck & Co., Zürich.

Korrespondenzen für den Bezug meines bewährten Haarmittels

Capillophore

beliebe man an die nunmehrige Adresse Square de Champel, Nr. 10, Gené, zu senden. (H 7258 X) 788]

Frau C. Fischer

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme bto. 6 Ko. II. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Ceylon-Thee,

sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar, per engl. Pfd. Originalpackung pr. 1/2 kg. Orange Pekoe . . . Fr. 5. — Fr. 5. 50, Broken Pekoe . . . > 4.25 > 4. 50, Pekoe . . . > 3.75 > 4. —, Pekoe Souchong . . . > — > 3. 75.

China-Thee,

beste Qualität, Souchong Fr. 4. — pr. 1/2 kg. Kongou > 4. — > 1/2 >

Ceylon-Zimt,

echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3. —.

Vanille,

erste Qualität, 17 cm lang, 30 Cts. das Stück.

Muster kostenfrei, Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald,

Winterthur. [787]



Lagerobst.

Reinetten, Fraurötacher, Schwyzerbretacher, Lederpfel etc., sowie gewöhnliche Kochpfel in grosser Auswahl zum billigsten Tagespreis.

Witwe Weitfelder,

Spitalgasse Nr. 2 und Verkauf bei der Polizeiwage, Obstmarkt, St. Gallen. 930]

Gediegenes Festgeschenk für die Jugend verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichen geeignet. [966]

Flüssige Illuminier-Farben



10 Flacons in eleganter Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.
Preis, bei mir in St. Gallen abgeholt Fr. 3.50
Preis, franko in der ganzen Schweiz (inkl. Verpackung) Fr. 4. —
 oder mit sämtlichen Malvorlagen, schwarz **Fr. 4.45**
 Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offeriere ich den Käufern meiner flüssigen Illuminierfarben eine speziell hierfür angefertigte prächtige Kollektion stilgerechter

Malvorlagen.

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
 „ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser, unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum St. Gallen.
Preis der Malvorlagen, schwarz per Serie à 7 Blatt 15 Cts.
 „ „ „ angefangen „ „ à 7 „ 30 „

Brunschweiler, Sohn, St. Gallen
 Tinten- und Farbenfabrik, St. Magnihalde 7.

Thee.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, ihre **direkt importierten** Sorten

indischen Thee: Pekoe Souchong
Congou
 (1894er Ernte) **Flowery Pekoe**

in 1/2 und 1 Pfund-Originalbüchsen bestens zu empfehlen.

Frau Lina Weber-Scheitlin,

978] Sternackerstrasse 3, St. Gallen.

MÜLLER & BERNHARD'S
 reiner, leichtlöslicher **CACAO**
 in **BÜCHSEN** unübertroffener Qualität
 von 1/2, 1/4 & 1/8 K^o und offen überall zu haben

Erster Ehrenpreis mit Diplom u. goldene Medaille Venedig 1894.
 Goldene Medaille Wien 1894.

Dass **Strehlers Special-Krüttersaft** auch in ärztlichen Kreisen vielfach Anerkennung findet, geht aus nachstehender Mitteilung des Herrn **Dr. Schmidbauer**, prakt. Arzt und Krankenhausarzt in **München-Perlach**, hervor:

„Den **Strehlers Special-Krüttersaft** habe ich bei meinem an **Diphtherie** erkrankten, 4jährigen Kinde mit **ausgezeichnetem Erfolg angewandt**. Schon nach wenigen Stunden liess das hohe Fieber nach und der auf den Mandeln lokalisierte diphtheritische Prozess blieb hier lokalisiert, ohne sich auf die benachbarte Schleimhaut weiter auszudehnen. Damit war die Krankheit gewissermassen gehoben und jegliche Gefahr völlig beseitigt.“ [970]

Das genannte Mittel verkaufen die meisten Apotheken der Schweiz.

Kein Geheimmittel. Prospekte gratis und franko durch das Hauptdepot für die ganze Schweiz: **Paul Hartmann**, Apotheker in **Steckborn**.

Broderie- und Tapisserie-Manufaktur

Babette Kisling, Diessenhofen.

(Diplom Schweiz, Special-Ausstellung Zürich 1894.)

Handstickerei für Ausstattungen, Wäsche, Monogramm u. s. f. Festons, Hohlraum- und Durchbrucharbeiten in **besserer** Ausführung.

Bunt-, Seiden- und Goldstickerei für Konfektion, Meubles und Dekoration.

Anfertigung von Neuheiten und Extra-Ausführungen, Vorzeichnen und Montierungen.

Lager von Stickstoffen und Stickmaterialien.

Specialitäten in Woll- und Häkelgarn.

Katalog über vorgezeichnete angefangene und fertige **Frauenhandarbeiten** gerne zu Diensten. [864]

Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBYS OATMEAL.

HAFERMALZ.

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft.

Hornbys Oatmeal ist unübertrefflich im Geschmack. ist an Nahrungsstoff dem besten Ochsenfleisch gleichwertig.

Hornbys Oatmeal befördert regelmässige und natürliche Verdauung. ist die beste Nahrung für Schwache und Rekonvaleszenten.

Hornbys Oatmeal (verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert.

Hornbys Oatmeal kann in wenigen Minuten zubereitet werden und brennt niemals an. (H 3658 Q)

Hornbys Oatmeal ist nicht zu verwechseln mit den **inländischen** und den **schottischen** Hafermehlsorten, die immer **bitter** und **verbrannt** schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,

„ „ „ 1 à „ — 70 „ „

„ „ „ 1/2 à „ — 40 „ „

Zu beziehen in allen grösseren Drogen- und Spezereihandlungen. [892]



Damen-Loden

Muster franko. [886]

H. Scherrer

St. Gallen und München.



Von den vielen bis jetzt angepriesenen

Gesundheits-Korsetts

haben sich einzig nur die

Gestrickten Gesundheits-Korsetts

von **E. G. Herbschlebs** in **Romanshorn**

als wirklich praktisch und gesundheitsgemäss bewährt.

Dieselben entsprechen allen von der **Hygiene** gestellten Anforderungen und geben, wenn in der Weite richtig gewählt, dem Körper eine **schöne Taille** und **festen Halt**, ohne irgendwie beengend zu wirken.

Durch **vorzügliche Façon** und **elegante Ausführung** unterscheiden sich

sehr vorteilhaft von allen anderen derartigen Fabrikaten; man achte deshalb auf die **Fabrikmarke**. Zu haben in jeder bessern Korsetthandlung. [189]

Herbschlebs Gestrickte Gesundheits-Korsetts

sehr vorteilhaft von allen anderen derartigen Fabrikaten; man achte deshalb auf die **Fabrikmarke**. Zu haben in jeder bessern Korsetthandlung.



Warum



im **Auslande** kaufen, wenn ein **schweizerisches Produkt** der fremden Konkurrenz nicht nachsteht!

Die

Gänseleber-Terrinen, Pasteten, Würste, Konserven, Wildbret-Pasteten, Galantines etc. etc. von

Emil Brüderlin, Schweizerhall b. Basel

(Gänseleber-Terrinen- und Pastetenfabrikations- und Exportgeschäft) werden aus den denkbar **besten Rohmaterialien** und nach den **besten Systemen** hergestellt.

Teigpasteten für Bälle, Soirées, Dinners etc. werden prompt, pünktlich und frisch versandt. (H 3781 Q) [931]

Preislisten gratis. Telephon.

Schweizerische

Armee-Konservenfabrik Rorschach.

Unsere vorzüglichen **Gemüse- und Obst-Konserven** sind den feinsten französischen Marken in Qualität und Wohlgeschmack vollständig gleich und bedeutend billiger als diese. Unsere

Pois verts, Haricots verts, Spargeln, Tomaten, Macédoines, Compotes, Gelées, Marmeladen etc.

in **feinster Qualität** sind zu haben in allen besseren **Delikatessen- und Comestibles-Handlungen** der Schweiz. [848]

Man verlange ausdrücklich **Rorschacher Konserven.**